

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

49 (27.2.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-676095](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-676095)

Schreiber, Hamburg über Lichterführung der Fischerei...

Die konervative „Kiste“ hatte kürzlich behauptet, die ungeheure Mehrheit der bei den Reichstagswahlen abgegebenen Stimmen habe sich für Schugzölle erklärt. Das ist eine dreifache Unwahrheit. Bei den Reichstagswahlen von 1898 sind etwa 7,752,000 gültige Stimmen abgegeben worden, davon entfielen auf die beiden konservativen Parteien, die Antisemiten, das Centrum mit dem Polen etwa 3,425,000; rechnet man dazu noch die Hälfte der nationalliberalen Stimmen, so erhält man etwa 3,910,000, denen ungefähr 3,458,000 sozialdemokratische und freiwirtschaftliche Stimmen mit der anderen Hälfte der Nationalliberalen gegenüberstehen. Von einer „ungeheuren Mehrheit“ kann also nicht die Rede sein.

In Burg a. D. hatte kürzlich der Bund der Landwirte eine Versammlung einberufen. In dieser trat als Gegenredner der Sekretär des Nationalsozialen Vereins für Schleswig-Holstein, Abt. Ruhlmann aus Hamburg, auf und fand mit seinen gegenwärtigen Ausführungen lauten Beifall. Zum Schluß fand folgende Resolution Annahme: Die vom Bund der Landwirte am 21. Februar 1901 im Hofsteinischen Hause in Burg a. D. einberufene Versammlung erklärt: Eine Erhöhung der Getreidezölle kann nur einem geringen Teil der Landwirtschaft und insbesondere für die Arbeiterschaft aber bedeuten sie eine Vertenerung des Brotes; aus diesem Grunde ist eine Erhöhung der Getreidezölle als durchaus schädlich zu verwerfen.

Die Wahlorganisation der freiwirtschaftlichen Vereinigung hielt am Sonntag und Sonntag in Berlin eine Generalversammlung ab. Folgende Resolution wurde angenommen: Die Fortführung der bisherigen Handelspolitik durch den Abschluß langfristiger Handels- und Wirtschaftungsverträge mit möglichst weitgehender Bindung niedriger Zölle ist unerlässlich im Interesse des Gedeihens aller Berufsstände. Jede Zoll-erhöhung auf Getreide und andere notwendige Lebensmittel muß die Lebenshaltung des Volkes herabdrücken, die Kaufkraft für andere Waren schwächen, die Produktionskosten der Industrie verteuern, damit ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt verringern und den Abschluß günstiger Handelsverträge namentlich mit den für unsere Zukunft wichtigsten Ländern aus Rücksicht auf unsere während sie der Landwirtschaft auf der Dauer nicht Nutzen, sondern nur Schaden bringen würde. Jede Erhöhung der Zölle auf notwendige Lebensmittel ist daher entschieden zu verwerfen.

In der zweiten Sitzung am Sonntag referierte Dr. Fehrdamig über die Aufgaben der deutschen Handelspolitik. Ein konservativer Landrat habe ihm vor einiger Zeit erzählt, eine Umfrage bei den Landwirten seines Kreises habe ergeben, die Landwirte wünschten durch aus keine hohen Getreidepreise, da sie noch Getreide zukaufen müßten. Der Landrat habe es aber abgelehnt, das Ergebnis der Umfrage zu veröffentlichen, denn sonst würde er am längsten Landrat gewesen sein. (Hört! hört! heiterkeit.)

Die Versammlung des oberhessischen Bundes der Landwirte, in der Graf Triola den Vorsitz führte, nahm nach einem Referat des Reichstagsabgeordneten Dr. Rösche eine Resolution an, die eine „wesentliche“ Erhöhung des Zolls auf alle Erzeugnisse des landwirtschaftlichen Verwerbs fordert. Ein sozialdemokratischer Arbeiter sprach sich laut „Fr. 3.“ gegen die Resolution aus.

Gegen jede Getreidezollerhöhung hat am Montag in Berlin eine vom Verein „Frauenwohl“ veranstaltete Frauenversammlung unter dem Vorsitz von Frau Minna Cauer Protest erhoben.

Die Beschlußkammer des Landgerichtes I. in Berlin hat dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß beschloffen, das Verfahren gegen Justizrat Dr. Sello einzustellen. Die mit größter Gewissenhaftigkeit geführte Untersuchung hat ergeben, daß die gegen Sello erhobenen Beschuldigungen in jeglicher Begründung entbehren und die Führung der Verteidigung Sternbergs durch Sello in keiner Weise gegen die Gesetze verstößt hat.

Unland.

Italien.

Rom, 25. Febr. Handelsverträge. Dreibund. Hier verlautet, die italienische Regierung habe den Kabinetten in Wien und Berlin schon vor Monaten ein Memorandum zukommen lassen, worin die Notwendigkeit dargelegt wird, durch den Abschluß guter Handelsverträge der Erneuerung des Dreibundes den Weg zu bahnen. Auch die offiziöse „Tribuna“ beschäftigt sich mit den Handelsverträgen und schreibt: Wie Rußland, Österreich und Amerika, so beginne auch Italien allmählich die Frage zu erkennen und alamiert zu werden: das Organ fragt jedoch: Kann Deutschland dem Zollkrieg und der politischen Isolierung so entschieden entgegenstehen? Die „Tribuna“ verneint diese Frage energisch und schließt: Deutschland wird ein Industriestaat sein, oder es wird überhaupt nicht sein.

Frankreich.

Paris, 25. Febr. (Zweijährige Dienstzeit. — Budgetannahme.) Der Ministre des Finances de Walfreine brachte in der Kammer einen Antrag ein, wonach der Dienst im aktiven Heere zwei, in der Reserve acht und in der Landwehr sechs Jahre dauern soll. In Friedenszeiten sollen die Soldaten nach einjährigem Dienste beurlaubt werden, diejenigen, die mit 27 Jahren noch nicht verheiratet sind, sollen zur Ableistung des zweiten Dienstjahres einberufen werden. Freiwillig weiterdienende Soldaten sollen nach sieben Jahren das Recht auf Civilstellung haben und nach zehn Jahren eine Pension im Betrage von 200 bis 350 Franks erhalten. Der Senat nahm das Budget in der von der Kammer beschlossenen Fassung an. Damit ist das Budget für 1901 endgültig genehmigt.

Spanien.

Madrid, 24. Febr. (Demission des Kabinetts.) Morgen wird Ministerpräsident Azcaraga der Königin-Regentin das Entlassungsgesuch des gesamten Kabinetts überreichen. Voraussetzungsweise Azcaraga mit der Neubildung des Kabinetts betraut wird. Wie es heißt, ist das gegenwärtige Kabinett entlassen, den Belagerungszustand nicht aufzuheben, um die Verantwortlichkeit für diese Maßnahmen dem neuen Kabinett zu überlassen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachtrag unterer und unterersteren Klassen des Originalvertrages ist mit genauer Übereinstimmung geschlossen. Bestimmungen und Gesetze über letzte Bestimmungen hat der Reichstag nicht beschlossen.

Oldenburg, 27. Februar.

Erdschake. S. K. H. der Großherzog hat gerührt dem Vize-Oberbaumeister Freiherrn von Bothmer in Oldenburg die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung des von S. M. der Königin der Niederlande ihm verliehenen Großkreuzes des Ordens von Oranien-Nassau zu erteilen.

Personalfache. S. K. H. der Großherzog hat gerührt den vom 1. März d. J. ab zum Mitgliede der Zoll-direktion ernannten Zollinspektor Deeren in Oldenburg von seiner Stellung als Mitglied der Prüfungs-Kommission für die Subalternstellen des Justizdienstes, Abteilung für die Stellen der Grenz- und Steuerinspektor und die sonstigen unteren Stellen des Zoll- und Steuer-Aufsichtsdienstes, zu entbinden und an seiner Stelle den jetzigen Hauptamt-kontrollleur, demnächstigen Zollinspektor Tolle in Oldenburg zum Mitgliede genannter Abteilung der Kommission zu ernennen, sowie den Rektor Drees an der Stadtschule A in Oldenburg seinem Ansuchen entsprechend zum 31. März d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Zum Wegfall des Nachmittagsunterrichts. Diese Frage, die in letzter Zeit in unserm Sprechsaal hin und her erörtert wurde, zumeist in der Richtung des Fortfalls jeglichen Schulunterrichts am Nachmittag, läßt sich zur Zeit wohl noch kaum mit Sicherheit lo oder so beantworten, da es an dem nötigen Material und an Erfahrungen aus gleichartigen Verhältnissen mangelt. Jedemfalls spricht man in den Kreisen der Bürgererschaft viel darüber, und es mag hier erwähnt werden, daß wir von verschiedenen Seiten besonders die Meinung haben äußern hören, der Wegfall des Nachmittagsunterrichts für Knaben der höheren Schulen sei nicht mehr zu vermeiden, nachdem er für die höheren Mädchenschulen beschloffen ist. In den Kreisen der Eltern, die ihre Kinder in die Mittel- und Volksschulen schicken, scheint dagegen der Wunsch vorherrschend, es beim alten zu lassen, schon damit die Kinder nicht den ganzen Nachmittag sich selber überlassen bleiben. Eine einheitliche Regelung der Angelegenheit würde in sofern wohlthuend wirken, als sie den Anwohnern derjenigen Zeitorte, die in den event. Wegfall der Nachmittagsstunden in den höheren Schulen eine Begünstigung der oberen Klassen erliden, ebenso wie in den längeren Sommerferien, wozu letztere Sache übrigens in einem besonderen Artikel in der ersten Beilage unserer heutigen Nummer behandelt ist.

Ein neues Schweißverfahren unter Anwendung von Themit, einer Mischung von Aluminium und Eisenoxyd, die von Hans Goldschmidt in Essen erfunden ist, macht in der letzten Zeit viel von sich reden. Uns wurde freundlichst Gelegenheit gegeben, den ersten interessanten Versuchen damit in einer hiesigen Betriebsstätte beizuwohnen. Es handelte sich um das Aneinanderdrehen zweier starker eiserner Nöhrenenden. Nachdem man diese in die richtige Lage zu einander gebracht und die Schweißstelle mit einer Form umgeben hatte, so daß die Themitmasse das Eisen von allen Seiten umgeben konnte, wurde das Themit in einem feuerfesten Tiegel mittels einer stark magnetisierbaren Mischung angezündet und dadurch zum Schmelzen gebracht. In die Form um das Eisen gegossen, bringt es dies durch eine Temperatur von mehreren Tausend Grad zur Schweißhitz. Eine sich zugleich um das Eisen bildende Korndehülle schützt das Eisen vor Verbrennung. Die Versuche gelangen vortrefflich, und die Schweißstelle erwies sich völlig bruchfest. Das Verfahren ist zwar noch kostspielig, wird sich jedoch bei den sinkenden Aluminiumpreisen verbilligen und hat vor allem den Vorzug, daß es an manchen Stellen angewendet werden kann, wo es ganz erhebliche Kosten, Mühen und Zeitverlust erparnt. So können zum Beispiel Bruchstellen an Schiffswellen, Trans-missionen, Schienen u. repariert werden, ohne daß die Teile herausgenommen werden. Durch die Presse gingen kürzlich Notizen, daß Einbrecher mittels dieses Themit-Gelbdruckwandes oder Schloßes durchbohrt hätten. So fraglich diese Anwendung dem Laien erscheint, so haben doch diese Versuche die Möglichkeit der Ausführung vollkommen befestigt. Hoffentlich weiß man einem solchen Mißbrauch der Erfindung erfolgreich zu begegnen. Für die Technik scheint sie jedoch von größter Bedeutung zu werden. Auf die weitere Ausgestaltung dieses Verfahrens darf man jedenfalls gespannt sein.

Ein neues Projekt für Nordenham, welches für die Entwicklung des Ortes von großem Einfluß sein konnte, verlautet gerüchlos. Es betrifft die Anlage einer großen Werft am diesseitigen Uferufer zwischen Nordenham und Großenhül durch die bekannte Firma Tecklenburg zu Geestmünde. Die auf der gestemündter Werft gebauten großen Dampfer sollen beim Auslaufen aus der Geste wegen der Drehbrücke auf nicht leicht zu beseitigende Hindernisse stoßen, was bei dem neuen Plage nicht zu befürchten ist.

Im Großherzoglichen Theater fand gestern am höchsten Feste noch eine Wiederholung des Nosmerschen Märchenbros „Königskinder“ mit der herrlichen Musik von Engelbert Humperdinck statt. Das Haus war ziemlich gut besetzt und spendete den Darstellern reichen Beifall.

Der Verein oldenburgischer Riegelfabrikanten wird zu der Kostenfrage erst in der nächsten Woche Stellung nehmen können, da die betr. Vorverhandlungen noch nicht beendet sind.

Die Frage des Tanzverbots in den Fests und in der Advenzenz kommt nicht zur Ruhe. Jetzt wird die Aufhebung der veralteten Maßnahme vorgeschlagen mit der Begründung, daß man den Wirten damit für die Erhöhung der Wirtschaftserregung eine Art Entschädigung bieten müsse. Es ist kaum anzunehmen, daß irgend jemand der Beseitigung der völlig unzeitgemäßen Ausnahmebestimmung nachtrauern würde.

Der 32. Vereinsstag des Deutschen Nautischen Vereines tagte Montag unter dem Vorsitz des Geh. Kommerzienrats Sartorius-Kiel im „Kaiserhof“ in Berlin. Als Vertreter uneres Staatsministeriums nahm Regierungsrat

Scheer an den Verhandlungen teil. Unter den verstorbenen Mitgliedern wurde auch Kapitän Hein-Gesleth geehrt. Es wurde mitgeteilt, daß die oldenburgische Handels-kammer ihren Beitritt angemeldet habe. Den ersten Be-ratungsgegenstand bildete die Lichterführung der Fischereiflöße, welchen Gegenstand man nach kurzer Debatte einer Kommission überweist. Die Seemannsordnung wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da 65 Anträge zu diesem Punkt vorlagen. Bezüglich der Ruderkommandos wurde folgender Antrag angenommen: „Der Deutsche Nautische Verein hält die Einführung des Kommandos rechts und links oder hart rechts und hart links für die gesamte deutsche Handelsmarine für wünschenswert.“ — Ueber Krankenfürsorge für Seeleute sprach dann Syndikus Köning-Bremen. Redner empfiehlt folgende Resolution: „Der Deutsche Nautische Verein spricht sich entschieden dagegen aus, daß in der Organisation der Krankenfürsorge für Seeleute auf Grund der geltenden und neuen Seemannsordnung vorläufig etwas geändert und insbesondere die Verpflichtung nach dem Krankenversicherungsgesetz vom 10. April 1892 auf die Befragung von Seefahrern ausgeübt werde. Letzteres würde namentlich den Interessenten der Seeleute selbst zumutbar sein, ohne in den meisten Fällen einen Vorteil gegen die jetzige Fürsorge zu gewinnen, zu Beiträgen herangezogen würden, von denen sie jetzt frei sind. Eine Unterstellung der Seeleute unter das Krankenversicherungsgesetz würde aber auch den Redner, sowie den Krankenfiskus außerordentliche Schwierigkeiten und Belastigungen bereiten.“ — Hartlep-Naumburg überreicht einen Antrag des „Vereins deutscher Schiffsmaschinen“, welcher die obligatorische Unterweisung der Seemannsmiten in der ersten Hilfeleistung bei Unfällen neben dem Fachunterricht verlangt. — Prof. Schilling-Bremen empfiehlt, an Stelle von „obligatorisch“ „fakultativ“ Unterricht mit einer Abschlußprüfung zu setzen. Mit dieser Abänderung wird der Antrag angenommen, ebenso die Resolution Köning. Hierauf werden die Verhandlungen auf Dienstag früh vertagt.

Religiös- und wissenschaftliche Vorträge. Der nächste Vortrag wird gehalten werden von Oberkirchenrat D. Vard-Schwern, und zwar am 10. März d. Js., abends 7 1/2 Uhr, im großen Kasinoaal.

Witterung und Gewerbe. Schon jetzt macht sich der günstige wirtschaftliche Einfluß der milderen Witterung bemerkbar, sieht man doch schon heute auf mehreren Neubauten die Maurer mit ihren Hilfsarbeitern nach fast zwei-monatiger Pause wieder in voller Thätigkeit.

Chinabakete. Nach einer Bekanntmachung des Kriegsministeriums befindet sich am Ende des Monats des Wilhelmshavener nach China abgehende hamburger Dampfer „Andalusia“ Bakete im Gewicht von mehr als 2 1/2 Kilogr. an die Angehörigen des Expeditionskorps in China, die sich von der Beförderung durch die Feldpost nicht ausgeschlossen sind. Die Bakete dürfen für Offiziere bis 50 Kilogr., für Mannschaften bis 30 Kilogr. wiegen. Sie müssen festmäßig verpackt und bis Ende des Monats postfrei in Wilhelmshaven eingeliefert sein. — Der am 21. Februar von Bremerhaven abgegangene Reichspostdampfer hat 1074 Feldpostpakete und 25 Feldpost-Briefe mitgenommen.

Das lange erwartete Welt-Kloofschiffchen zwischen Stadland und Busjadingen einreist und Ostfriesland andererseits, das gestern trotz ungünstigsten Wetters in der Zeit von 10—6 Uhr von Hohenberge (Barel) aus an der Bahn hin bis halbwegs Idenberg und zurück unter Beteiligung von über 1000 Zuhörern nach Ausstrag kam, endete mit einem Siege der Ostfriesen um „zwei Würd und einem Kiet-ur“. Bei dem letzten Kampfe vor 18 Jahren gewannen die Busjadinger. Von Busjadingen aus waren diesmal die Herren: Th. Rabben-Haymann, Hinrich Cordes-Beckum, Willi Wöschgen-Wlexen und S. Meiners-Feldhauer, von den Ostfriesen die Herren: Mustert-Neufadtdödens, Ahlers-Neufadtdödens, Gerdes-Daherium bei Ems, Ellis-Ulgait bei Ems. Bahnmeister bei der ersten Partei waren die Herren Duntkahl-Nordenham und Neuhaus-Nordenham, bei der zweiten Gohrwit Bus-Neufadtdödens. Geworfen wurde mit 476 Gramm schweren Äugeln. — In den beteiligten Kreisen hofft man auf baldige Wiederholung.

Unglücksfall. Heute Morgen um 7 Uhr brach ein Solbat ca. 3 Wtr. vom Ufer entfernt durch die schon morische Eisbede der Hunte. Der zufällig anwesende Führer-mann S. Köhne, sowie der Diensther Meyer, welche beide den Vorfall bemerkt hatten, sind dem bis an den Hals im Eis sitzenden Marschjünger zur Rettung beigeprungen, und ihren vereinten Anstrengungen ist es denn auch gelungen, den Verunglückten wieder aufs Trockene zu bringen. Hoffentlich wird dem Betroffenen das kalte Bad keine gesundheitlichen Nachteile bringen.

Osternburg, 26. Febr. Zwei Gesellen des Maurereibes Weich feierten vorgestern ihr 25jähriges Arbeits-jubiläum, nämlich die Maurerpoliere Aug. Lüschen und Carl Krummleb, welche an dem Tage seit 25 Jahren bei Herrn Weich gearbeitet haben, in einem Maurer-gesicht gewiß ein seltener Fall. Das ist ein Zeichen von der Harmonie, die 25 Jahre zwischen Arbeitgeber und Arbeit-nehmern sowohl im Gesicht als auch sonst geherrscht hat. An seinem Geburtstag hatte der Meister die beiden Ge-sellen und ihre sämtlichen Familienangehörigen eingeladen. Jeder der Gesellen erhielt dann einen schön bekränzten Lehnstuhl mit der Aufschrift: „Gewidmet dem Maurer-polier (solgt Name) in dankbarer Anerkennung für 25jähr. treue Arbeitsleistung.“ Dann ging es zur vollbefestigten Tafel und zum festlichen Beisammensein. Sowohl der Meister als Geburtstagskind, als auch die Gesellen werden sich gewiß noch oft mit Freuden dieses Festes erinnern. Letztere, welche vorher nichts von der Feier wußten, konnten ihrem Dant nicht besser Ausdruck geben, als daß sie wünschten, Herr Weich möge auch ferner noch rüstig und gesund bleiben, damit er über 11 Jahre sein 50jähriges Meisterjubiläum feiern könne.

Osternburg, 26. Febr. Unsere Gemeindevorstellung hielt gestern Nachmittag in der „Zahlenburg“ eine öffentliche Sitzung ab. Die unterstehende Beleuchtungsfrage bildete wieder den Hauptpunkt der Tagesordnung. Man

schient jetzt jedoch diese Angelegenheit mit mehr Interesse als früher zu behandeln; der Gemeinderat beschloß nämlich einstimmig — nachdem das Ministerium ein eingereichtes Gesuch, betr. „Reorganisation der Beleuchtung unserer Ortschaft“, nicht genehmigt hat — hierzu eine Summe von jährlich 300 Mark zu bewilligen, während der Rest von den Interessenten zu tragen ist. Eine in der nächsten Zeit einberufende allgemeine Bürgerversammlung von Ober- I, II, III und IV wird sich mit dieser Angelegenheit zu befassen haben. Ferner bewilligte der Gemeinderat für die geplante Verbesserung der hiesigen Kriegerdenkmäler 180 Mark. Da hierzu auch vom Amtsverband Oldenburg eine Beihilfe zugesagt ist, und die beiden hiesigen Kriegervereine schon eine namhafte Summe aufgebracht haben, so scheint die in Aussicht genommene Renovierung der Denkmäler gesichert zu sein. Ein weiterer Beschluß, welcher gewiß mit Freuden zu begrüßen ist, besteht in einer demnächst zur Ausführung gelangenden regelrechten Nummerierung der Häuser der Haupt- und Nebenstraßen der Ortschaft Oeverßen. Mit den nötigen Vorbereitungen hierzu wurde Prokurator Behrens beauftragt.

Wafede, 27. Febr. Vorwiegend schöne Postkarten mit Ansichten von Wafede und der näheren Umgebung hat die Firma M. Gläsdar u. Münden in Hamburg angefertigt. Es sind darunter verschiedene ganz neue Dessins, welche bisher noch nicht im Handel erschienen sind. Wir wollen nur hervorheben die reizende Partie des großherzoglichen Schlosses mit Umgebung und friedlich ähnelnde Neben, sowie die Ansichten vom Hirschhor und einer Partie aus dem Park mit dem von hohen Bäumen umfäumten friedlich dahingehenden Eisensteig, dann noch aus dem Orte selbst das neue Postgebäude. Der Vertrieb dieser Karten ist den Kaufleuten Höpner und E. Friede übertragen, und wir zweifeln nicht, daß diese hübschen Neheiten, zumal dieselben nur pro Stück 5 Pfg. kosten, viele Liebhaber finden werden.

Woorice, 26. Febr. Man hört oft klagen, daß das Verschiden der Ausstellungen mit viel Geld kostet. Aber daß sich das rentiert für unser Land, hat sich schon wieder herausgestellt. Der Hausmann J. B. Schildt verkaufte 1899 eine dreijährige Stute von „Freibauer“ aus der „Balsamine“ für einen hohen Preis auf der frankfurter Ausstellung. Nun erhielt er kürzlich eine Anfrage aus Westfalen, ob er noch Stutzfülle oder Pferde von der Art der „Balsamine“ hätte, die zu kaufen wären. Ebenso erhielt der Doughtalter Böding aus Sachsen-Altenburg ein Schreiben von einem Gutsbesitzer, der habe mit seinen Nachbarn beschloßen, Pohlen des schweizer Oldenburger Wagenpferdes zu kaufen und etwabiende sich nun nach dem Verkäufer und den näheren Umständen.

Wiesefiede, 26. Febr. Sonntag fand in Rabes Gasthaus eine Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins Wiesefiede statt. Nach Eröffnung der Sitzung fand eine kurze Besprechung über Anbau von Gemüße, sowie Anlieferung derselben zur Konservenfabrik statt. Hierauf hielt Generalsekretär Deiten aus Oldenburg einen allgemeinen Vortrag über verschiedene landwirtschaftliche Fragen, namentlich über die Bearbeitung des Bodens, über Drillkultur, Maschinen, Düngung, Viehzucht, Pflanzenzucht und Verwertung der Produkte der Landwirtschaft. Der Vortrag fand allgemeine Anerkennung und wurde mit großem Beifall aufgenommen. Hierauf wurden noch einige Mitteilungen über den Einfluß der Fütterung des Milchviehs auf den Fettgehalt der Milch gemacht. Schließlich wurden noch mehrere Personen als Mitglieder aufgenommen, womit die Zahl derselben auf 90 gestiegen ist.

Witjsheden, 26. Febr. Der landwirtschaftliche Verein Warel hat infolge der mangelhaften Beteiligung seitens der Mitglieder bei den Versammlungen in Warel jetzt beschloßen, in den Dörfern der Landgemeinde abwechselnd Versammlungen abzuhalten, um unsere Landleute mehr und mehr für die wichtigsten Interessen der Landwirtschaft zu erwärmen. Die erste dieser Versammlungen findet Sonntag, den 3. März, nachmittags 4 Uhr, beim Gastwirt Börjes hier selbst statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem ein Vortrag des Gemeindevorstehers Jürgen S. aus Hohensteden über die Notwendigkeit des Anschlusses des Bezirkes Warel an ein Herdbuch. Ferner Aufforderung des Großherzoglichen Amtes Warel zur Meinungäußerung über Angliederung des Bezirkes Warel an die bestehenden Herdbücher. Drittens: Vortrag des Herrn A. Wiffering in Warel über: „Die Neuordnung unferes landwirtschaftlichen Vereinslebens.“ Alle drei Punkte sind von hervorragender Bedeutung und wäre ein reger Besuch im eigenen Interesse sehr zu wünschen. — Unter dem Namen „Kameradschaft“ hat sich hier ein neuer Kriegerverein gegründet. Die Wahlen des Vorstandes usw. werden in der nächsten Versammlung vorgenommen. Vereinslokal ist Börjes Gasthaus.

Landgemeinde Warel, 26. Febr. Seitens unserer Gemeinde ist mit der Firma Ruchmann & Co. in Warel ein neuer Kontrakt über die Benutzung der Wege von Ruchmanns Moor zur Staatschauffee in Neuenwege abgeschlossen. Darnach zahlt die Firma jährlich 400 Mk. in die Gemeindekasse und muß außerdem auch die Wege selbst unterhalten. Bislang bekam die Gemeinde nicht nur keine Entschädigung, sondern mußte auch die Wege unterhalten.

Wardenfleth, 26. Febr. Am Sonnabend und Sonntag Abend gab Herr Bungerell hier im Hotel „Mooremer Hof“ Baubermessungen, welche sehr gut besucht und mit großem Beifall aufgenommen wurden.

k. Brafe, 26. Febr. Eine schwere Verletzung erlitt gestern der Arbeiter E. Haase von hier. Derselbe war beim Verladen von Kohlen auf Eisenbahnwagen, die mittelst Dampftrahns aus der im hiesigen Hafen liegenden alten Hulf „Lina“ gelöscht wurden, beschäftigt. Er lag die Arbeit ab, die gefüllten Eimer über den Wagen zu kippen. Er geriet mit der rechten Hand zwischen Eimer und Bügel, wodurch drei Finger vollständig querschnitt wurden. Verzügliche Hilfe war gleich zur Hand. — Vollständig durchnäßt und mit blutendem Kopf wurde am Sonntagabend von Passanten der Langenstraße der Arbeiter B. Landmann aufgefunden und zunächst in die Schwärtingische Wirtschaft geschafft. Hier stellte es sich

heraus, daß der Mann über und über mit Blut bedeckt und daß das Gesicht von mehreren Wunden arg entsetzt war. Der Mann erklärte zunächst, er sei gefallen, hierauf gab derselbe an, er habe durch Selbstmord seinem Leben ein Ende machen wollen und sich zu diesem Zwecke mit einem Revolver in den Mund geschossen, was wohl das Nichtigste sich wird. Nachdem ärztliche Hilfe schleunigst herbei geschafft war, wurde der Verwundete in das hiesige Krankenhaus gebracht. — Der hiesige Kriegerverein, der in seiner letzten Monatsversammlung den Beschluß faßte, während der Fastenzeit einen gemüthlichen Abend, bestehend in Aufführungen, komischen Vorträgen usw. zu veranstalten, hat diesen auf Sonnabend, den 23. März, festgesetzt und hierzu die hier in der Vereinigung spielende Eberbachische Theatergesellschaft zur Aufführung des beliebtesten Lustspiels „Krieg im Frieden“ angenommen. An die Hiesigen und die benachbarten Militärvereine sind hierzu Einladungen ergangen.

k. Brafe, 26. Febr. Der in der gestrigen Notiz hier mit Getreide geladete griechische Dampfer „Audreas“ konnte wegen des geringen Wasserstandes in der Weser und dem großen Tiefgang des Dampfers (22,9 Fuß) den hiesigen Hafen nicht erreichen und ist zunächst unterhalb Bremerhaven vor Anker gegangen. Auf der Weser angekommen und bei Bremerhaven vor Anker gegangen ist der mit Getreide beladene englische Dampfer „Vizi English“. Derselbe ist nach Bremen bestimmt, wird aber wegen seines Tiefganges (20,5 Fuß) zunächst am hiesigen Pier liegen und für heute Abend mit Hochwasser hier erwartet.

Sutin, 26. Febr. Gestern fand unter Vorsitz des Geheimen Schatzrats Menge aus Oldenburg die Abiturienten-Versammlung am hiesigen Gymnasium statt. Es hatten sich dazu zwei Oberprimaner gemeldet, welche beide bestanden, nämlich Willrodt aus Neußadt in Hoffstein (Vorbereiter) und Haupt aus Eutin, welcher höheres Baujahr studierte. — Die Witwe Andreeus hier selbst verkaufte hier an der Augustinerstraße belegenem Haus nebst großem Garten an Herrn Professor Tönjes aus Hamburg für 24 500 Mark.

Aus den benachbarten Gebieten.

Bremen, 26. Febr. Nach einer Mitteilung der königlichen Eisenbahndirektion Münden erhalten wir endlich den Morgenbefehl nach Hamburg und zwar vom 1. Mai ab. Derselbe fährt von hier ab 7⁰⁰ und trifft in Hamburg ein 9²⁰. Der Gegenzug verläßt Hamburg um 8⁰⁰ und trifft hier um 9²⁰ ein. Damit ist endlich einem lang gehegten und gewöhnlichen Wunsche entsprochen, und es ist zu hoffen, daß die Benutzung des Zuges eine derartige sein wird, um ihn dauernd zu erhalten.

Bremen, 26. Febr. Ein Nord und Selbstmord setzte heute morgen die Anwohner der Hofstraße in Aufregung. In einer Wohnstube dortselbst hat heute früh etwa 4 Uhr ein Mann Namens Schwarz nach vorausgegangenem Wortwechsel erst seine Geliebte und dann sich selbst erschossen. Die Leichen wurden nach dem Zeichenhause auf dem Dovenortspriedhofe gebracht. Schwarz befaß, wie wir hören, früher ein Wägebischoff in Witten a. d. Ruhr, und besaß hier seine Geliebte, eine früher in Witten bediente Kellnerin.

Leer, 26. Febr. Montag Abend fand hier eine starkbesuchte Protestversammlung gegen die Erhöhung der Rente statt, in der der sozialdemokratische Oldenburger Landtags-Abgeordnete Paul Dug aus Vant referierte, worauf seine vorgeschlagene Resolution angenommen wurde.

Hannover, 26. Febr. Es wird darauf hingewiesen, daß ein Antrag mehrerer Aktionäre demnach eine außerordentliche Generalversammlung der Kaiserbrauerei in Hannover bei Hannover stattfinden, in der im Anschluß an die Besprechung des von den in der ordentlichen Generalversammlung vom 28. Dezember 1900 erwähnten Aktionären erstatteten Revisionsberichtes über eine Reorganisation der Kaiserbrauerei beraten werden soll. Die Kaiserbrauerei war 1898 noch in der Lage, eine Dividende von 8 Prozent auszuschütten zu können, 1899 war aber schon der Jahresfonds in Höhe von 60 000 Mk. und der Defizitverrechnung in Höhe von 21 551 Mk. 64 Pfg. abwärts, das Geschäftsjahr 1899/1900 endlich schloß mit einer Unterbilanz von 71 112 Mk. 93 Pfg. ab. Ein großer Teil der Aktionäre ist der Ansicht, für diesen raschen Niedergang die leitenden Organe auf der demnächst abzuhaltenden Generalversammlung verantwortlich machen zu können. Um die hierfür nötigen Schritte vorbereiten zu können, ist am Dienstag, den 5. März, (siehe Inserat) eine Sonderversammlung, welche in dem Restaurant „Zur Börse“ in Hannover abends 8,15 Uhr stattfinden soll, einberufen worden.

Das Schulschiff „Großherzogin Elisabeth von Oldenburg“ des Norddeutschen Lloyd, das auf Tedenburgs Werft in Geestmünde zum Stapellauf fertig steht, wird am 7. März zu Wasser gelassen werden. An der dabei zu veranstaltenden Feier werden mehrere Oldenburger teilnehmen; als Vertreter des Oldenb. Staatsministeriums wohnt Minister Willrich, Erzellen, dem Stapellauf und der Taufe bei; ferner sind verschiedene Repräsentanten der Oldenburger Reederei und unseres Handels dabei anwesend. Der Lloyd befördert die Teilnehmer von Bremen aus mit einem Extrazug nach der Werft und giebt ihnen in Bremerhaven auf einem Lloyd-Dampfer ein Festmahl. Abends werden sie mittels Extrazuges wieder nach Bremen zurückgebracht.

Lehte Depeschen.

Wirren in China.

London, 27. Febr. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking vom 26. d. Mts.: Die Hinrichtung von Tschifin und Hsutschengu fand gemäß dem förmlichen Erbit und den Forderungen der Mächte heute statt. Die Straße, in welcher die Hinrichtung von Tschifin und Hsutschengu stattfand, war von deutschen, französischen und

amerikanischen Truppen besetzt. Die verwundeten chinesischen Wundenträger wurden in Karren herabgebracht, die von japanischen Truppen eskortiert wurden. Beide trugen die Tracht der chinesischen Beamten, aber ohne Abzeichen ihres Ranges.

London, 27. Febr. „Daily Chronicle“ meldet unter Vorbehalt, daß Lord Kitchener und Louis Botha eine Zusammenkunft hatten, um die Bedingungen für die Uebergabe des Beheren festzustellen, und daß Botha ein 24stündiger Waffenstillstand bewilligt wurde, um sich mit seinen Kommandanten wegen der Annahme der britischen Bedingungen in Verbindung zu setzen. In dem gestern abgehaltenen Kabinetrat sei über jene Angelegenheit verhandelt worden. (Anmerk. d. Red. Wenn die Meldung richtig ist, kann die gestrige Nachricht vom Entkommen Bothas mit 2000 Mann nicht stimmen.)

Die „Times“ melden aus Kapstadt: Die Streitmacht, welche die Westküste, hat auf 500—800 Mann geschätzt. Außerdem folgen ihm aufgelöste Teile seines Kommandos und das Kommando unter Herzog von Galatonia aus.

Mombassa, 26. Febr. Eine Somali-Expedition wurde nach einmütigen Marsche, nachdem sie 114 Meilen zurückgelegt hatte, zum Errichten eines Lagers von Aufständischen überfallen. Es gelang, den Feind zurückzutreiben, der 150 Mann verlor. Die Engländer hatten 17 Tote, darunter Matrosen, und mehrere Verwundete. Die Engländer führten nach Kap Mabu zurück.

Madrid, 26. Febr. Der Ministerpräsident Azcarra überreichte der Königin Argentin eine Demission des Kabinetts. Die Königin gab bekannt, sie werde sich mit dem Präsidenten, den früheren Cortespräsidenten und den Führern der Minderheitspartei besprechen. Die Besprechungen beginnen morgen. Man glaubt die Krise am Freitag beendet.

Warsch, 26. Febr. Der Ministerpräsident Gyp teilte der Kammer und dem Senate mit, daß das Kabinet infolge der gestrigen Abstimmung der Kammer seine Entlassung gegeben habe. Der König habe dieselbe angenommen und werde Studza, den Führer der Liberalen, mit der Neubildung des Ministeriums beauftragen.

Christiana, den 26. Febr. Der erstkante Dichter Henrik Ibsen erholte sich von dem Influenz-anfall, den er vor 3 1/2 Wochen erlitten, soweit wieder, daß er täglich längere Zeit arbeiten kann.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Aller“, Wilhelmsh., hat Montag die Reise von Alexandrien nach Neapel fortgesetzt.
„Halle“, v. d. Decken, hat Montag die Reise von Vigo nach dem Plata fortgesetzt.
„Hannover“, Jansen, nach Newyork und Baltimore bestimmt, ist Montag Abend passiert.
„S. D. Meyer“, Prager, hat Dienstag die Reise von Hongkong nach Tientsin fortgesetzt.
„Bamberg“, Jacobs, nach Ostasien bestimmt, ist Sonntag in Penang angekommen.
„König Irene“, Wetlin, nach Ostasien bestimmt, ist Montag in Antwerpen angekommen.
„Bayern“, Becker, nach Ostasien bestimmt, ist Montag in Shanghai angekommen.
„König Albert“, Güsses, nach Ostasien bestimmt, ist Dienstag in Swat angekommen.
„Göthen“, Desselmann, hat Dienstag die Reise von Singapur nach Penang fortgesetzt.
„Königin Luise“, Volger, nach Newyork kommend, ist Dienstag auf der Weser angekommen.
„Roland“, Frey, hat Montag die Reise von Funchal nach Straßburg fortgesetzt.
„Straßburg“, Madson, von Ostasien kommend, ist Dienstag Dover passiert.
Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.
„Cintia“, Niemann, passierte am 26. Februar auf der Reise nach Doorto Dover.

Wärkte.

Hamburg, 26. Febr. Auf dem gestrigen Markt auf dem Heiligengefild waren angetrieben 1348 Rinder und 1556 Schafe. Preise für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Quenen 63—65 Mk., 2. do. 60—62 Mk., junge fette Kühe 57—60 Mk., ältere 51—54 Mk., geringere 45—48 Mk., Bullen nach Qualität 49—57 Mk., Schafe 1. Qualität 68—67 Mk., 2. do. 57—62 Mk., 3. do. 45 1/2—53 Mk. Der Handel am gestrigen Rindmarkt etwas ruhiger als in der Vorwoche. Die Qualität des ganzen Marktbestandes ließ zu wünschen übrig. Mittel- und geringere Ware war vorherrschend und nicht entsprechend gesucht, dagegen genigte die beste Ware nicht dem Bedarf, für diese ist auch hin und wieder über Notierung bezahlt. Hammelmarkt verhältnismäßig nur schwach besetzt und bei anziehenden Preisen glatt verlaufen.

h. Oldenburger Wochenmarkt vom 27. Febr. Der heutige Schweinemarkt zeigte genügende Ausnahm. Der Handel ging ziemlich lebhaft. Schweineschinken liefen 12 bis 13 Mark. In den Reichthalen war der Verkehr heute etwas größer, die Zufuhr merklich. Beste Hausbutter galt heute pro Fund 1—1,05 Mark, Raffinerbutter 1,20—1,30 Mark. Hühnererzie sind bedeutend im Preise gesunken. Schöfter Preis pro Duzend nach heute 60 Pfg. Der Handel mit Fleischwaren ging recht flott. Die Auswahl der verschiedenen Stände war recht gut. Im Geflügel war ebenfalls Auswahl genug vortändig. Suppenhühner galten 1,50 Mark. Einige wilde Enten wurden mit 1,50 Mark pro Stück angeboten. Der Gemüsemarkt bot nichts neues. Kartoffeln wurden stark nachgefragt. Dieselben waren heute genügend vertreten; pro Scheffel wurde für 1,20 Mark verkauft. Brauner Kohl kostete 8 Köpfe 10 Pfg. Blühende Topfkümmen waren heute wieder am Blau, wurden aber wenig verlangt. Das beste Geschäft machten zur Zeit die Torfwaren. Guter trockenere Torf ist kaum zu haben. Der Preis ist sehr gestiegen. Man zahlt jetzt pro Zunder 7 Mark, wo man früher mit 5 Mark ausreichte.

Anzeigen.
Konservern
zu bedeutend ermäßigtem Preise.
Joh. F. Wempe.

Zu verkaufen unter besonders günstigen Zahlungsbedingungen eine am Hochheiderweg belegene Besitzung,
bestehend aus einem neuen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause und ca. 4 Scheffeln. Ländereien.
E. Memmen, Ruffionator.

Moorhausen (Tiefengrund) bei Wisting. Zu verkaufen 2 prächtige Schweine, Mitte März ferkelnd, beste Rasse.
S. M. Meyer.
Kisten zu verkaufen.
Kaifers Kaffee-Geschäft, Langestraße 61.

Frische Nulken empfielt A. Wittmann.
Rehdermoor d. Hahn. Zu verkaufen ein Kuhfals, 4 Monate alt.
S. Pargmann.
Zu verk. e. fast neue Karte u. zwei Kartostücklisten. Milchbrinkweg 26.

Immobilienverkauf.

Overken. Die Erben des weil. J. J. Brand zu Overken beabsichtigen, ihre zu Overken an der Wiensstraße, direkt am Overken Holz belegene

Bestzung,

bestehend aus einem zu 2 kompletten Wohnungen eingerichteten Wohnhause und einem gut 1 Scheffellast großen, mit schönen Obstbäumen besetzten Garten, mit Antritt zum 1. Nov. d. Js. verkaufen zu lassen.

Verkaufstermin ist angelegt auf **Dienstag, 5. März,** abends 7 Uhr, im Odeon zu Overken.

Auktion.

Oldenburg. Im Auftrage der Frau Witwe Wreemann früher hier, jetzt zu Münster, werde ich am **Mittwoch,** den 6. März ds. Js., nachm. 2 Uhr an,

im Saale des Doob'schen Etablissements (Obselex) hier, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 Gallerieschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 groß. Spiegel mit Spiegelschrank, 1 Sofa, div. Stubentische, div. Stühle, 1 Nähstisch, 1 Stummelbenedier, 1 Kaffeetisch, mehrere große Bilder, 2 Bettstellen mit Sprungfederbetten, 1 eich. dito mit dito, 1 Küchentisch, Petroleumherd mit 4 Flammen, viele Küchengeräte in Porzellan, Glas, Steingut, Blech etc., Töpfe, Eimer, 1 Gartenbank, 1 Hühnerbauer, 1 Taubenbauer usw. usw.

1 neues Blüschmöbement, 1 Badeeinrichtung, 3 Treten mit Glaseschiebern, 1 edel mah. Schaufensreinigungs- einrichtung mit Spiegelscheiben, 1 Zwickelstiel, 1 gr. eis. Wursthänder, 1 Kl. Gasherd, 3 neue Kinderwagen, 5 Rohrstühle, div. Hängelampen, div. andere Lampen, 1 eis. Gelbschrank usw.

Wilh. Müller, Röhrl., H. Kirchenstr. 9.

Verkauf einer Landstelle.

Für die Stelle des Landmanns Johann Rohje in Weisenborn ist in den öffentlichen Verkaufsterminen nicht genügend geboten, weshalb ein Verkauf unter der Hand versucht werden soll.

Die Stelle ist ca. 60 Scheffel, groß und liefert dieselbe für 2 Rühje Weide und Winterfutter.

Die ausgefäeten 15 Scheffellast Roggen, sowie der vorhandene Dünger kann vom Käufer gratis übernommen werden.

Käufer wollen sich ehestens bei Rohje oder dem Unterzeichneten melden. **G. Memmen, Aukt.**

Verlosung zum Besten des evang. Krankenhauses und des Freibettenfonds.

Die auf folgende Losnummern entfallenden Gewinne sind noch nicht abgeholt: 97 807 605 655 659 695 706 753 910 1085 1168 1202 1607 1656 1739 1761 1972 2275 2555 3008 3046 3065 3219 3318 3806 3654 3670 3779 4038 4081 4289 4573.

Die Gewinne müssen bis zum 5. März d. J. im Gemeindefeum abgeholt sein, widrigenfalls anderweitig über dieselben verfügt wird. **Das Bazar Komitee.**

Wehnerfeld. Zu verk. eine nahe am Halb. steh. Kuh. **G. Neufeldt.**
Sternburg. Zu verk. 2 trüchtige Schweine. **G. Dähmann.**

Trauben - Wein.

Weißwein A 60, 70 u. 90 1/2 P. Str. Rotwein A 85, 90, 100 t. Fäßchen von 25 Lit. an, zuerst p. Nachnahme. Probebestellen stehen bereit gerne zu Diensten. **Lipmann & Schulze, Wiesbaden.**



Hausfrauen!

wascht nur mit Seifenpulver Marke „Vollschiff“

Alleiniger Fabrikant **H. F. Ludewig** Dampf-Seifenpulverfabrik Varel i. O.

Unübertrefflich in seiner Wirkung, macht die Wäsche blendend weiß. Billigstes und bestes Waschmittel. **Überall zu haben.**

Zur Ersparung der Tischwäsche

empfehle ich meine berühmten **Gummi-, Wachstuch- und Nessel-Tischdecken**

(abwaschbar, in neuesten Mustern.) **Wachstuch-Decken,** 84/126 cm breit, von 90 1/2 an, **Parchend,** 85 cm breit, Meter von 90 1/2 an, **Lebertuch,** 120 cm breit, Meter von 75 1/2 an, **Gummistoffe,** 100 cm breit, Meter von 1.55 1/2 an bis 5 1/2 1/2, **Gummistücke** von 80 1/2 an.

H. Hitzegrad.

Konfirmanden-Anzüge

sind in großer Auswahl eingetroffen; ich empfehle dieselben zu billigen festesten Preisen.

Anfertigung nach Maß, wozu sämtliche Neuheiten in Stoffen am Lager, unter Garantie des Gutes.

H. Busse, Rensen Nachf.

Gine zu Oldenburg schön belegene Bestzung mit zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause, ca. 1 1/2 Sch. z. großem Garten, sowie Vorgarten, habe zum 1. Mai d. J. unter günst. Bedingungen zu verkaufen. **Wilh. Müller, Röhrl., Oldenburg, H. Kirchenstr. 9.**

H. Lampe, Schneidermeister, Kurwickstraße 18.

Da sämtliche Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison nunmehr eingetroffen, erlaube ich mir meine geehrte Kundschaft auf mein reichhaltiges Lager in

Anzug-, Paletot- und Hosen-Stoffen

aufmerksam zu machen und bitte bei Bedarf um geeignete Berücksichtigung.

Oldenburgische Landesbank.

In Gemäßheit der Vorschriften des Statuts der Oldenburgischen Landesbank werden die Aktionäre der Bank zu der

zweihunddreißigsten ordentl. Generalversammlung

auf Freitag, den 29. März d. J., nachm. 5 Uhr, nach unserem Bankgebäude zu Oldenburg eingeladen.

Tagesordnung: Jahresbericht, Gewinnverteilung, Entlassungserteilung für Direktion und Aufsichtsrat.

Um zum Erscheinen in der Generalversammlung berechtigt zu sein, ist es erforderlich, die Aktien — bei Bevollmächtigung zur Stellvertretung auch die Vollmachten — spätestens am 26. März d. J. bei der Oldenburgischen Landesbank in Oldenburg oder ihren Filialen in Brake, Bechtla und Wilhelmshaven zu hinterlegen; doch können die Aktien auch bei den Herren von Erlanger & Söhne in Frankfurt a. Main, bei den Herren C. Schlesinger-Trier & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Berlin, oder bei dem Herrn E. C. Weyhausen in Bremen hinterlegt werden.

Oldenburg, den 26. Februar 1901. Der Aufsichtsrat der Oldenburgischen Landesbank. Ahlhorn.

Aktionäre der Kaiserbrauerei in Ricklingen.

Die unbeschiedenen Verhältnisse der Kaiserbrauerei, wie sie in der Generalversammlung vom 29. Dezember v. J. zur Sprache gekommen sind und zur Wahl von Revisoren zur Nachprüfung der Bilanz geführt haben, haben mehrere Aktionäre veranlaßt, auf Grund des § 32 des Statuts die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung mit folgender Tagesordnung zu beantragen:

- 1) Verlesung des von den in der ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre am 28. Dezember 1900 gewählten Revisoren erstatteten Revisionsberichts;
- 2) Absetzung des Aufsichtsrates und des Vorstandes;
- 3) Neuwahl des Aufsichtsrates, event. Zuwahl und Ergänzungswahl von Aufsichtsratsmitgliedern;
- 4) Beschlusfassung über die eventuelle Rücknahme der dem Aufsichtsrat und dem Vorstande erteilten Decharge;
- 5) Beschlusfassung über eventuelle Erhebung von Regressansprüchen an Aufsichtsrat und Vorstand.

Es liegt im dringlichsten Interesse aller Aktionäre, dieser hochwichtigen Tagesordnung gegenüber rechtzeitig Stellung zu nehmen, und fordern wir dieselben auf.

Dienstag, den 5. März d. J., abends 8 1/2 Uhr, im **Restaurant „Zur Wärfel“, Osterstraße in Hannover,** zu einer Besprechung zusammenzutreten, um über Mittel und Wege zu beraten, welche geeignet sind, durch ein gemeinsames Vorgehen die Interessen der Aktionäre zu sichern.

Zur Vertretung von Aktionären, welche verhindert sind, persönlich zu erscheinen, ist jeder der Unterzeichneten bereit, ebenso zur Erteilung weiterer Auskünfte.

F. Schnabel, Dr. Wilh. Schaefer, W. Wiedenroth, Ricklingen. Hannover, Königl. Str. 6A. Bremerhaven.

Zu verk. neue Konfirmanden-Jade, 2 sehr gut erhaltene Nähmaschinen, 2 Lampen, gr. Schneidbrett, 1 Aus-einander-, Schneidbrett, 1 Leiter, Figuren. **W. Tholen, Kriegerstr. 5.**
Woorhusen b. Wülfing. Zu verk. eine in 8 Tagen miltend verwendende junge Kuh. **Milch. Röhrl.**
Woorhusen b. Wülfing. Etwaige Forderungen an den Nachf. meines verstorbenen Sohnes **Hinrich Röhmann** bitte ich innerhalb acht Tagen bei **G. Clausen, Wülfing,** spezifiziert anzumelden. **Witwe Röhmann.**

Gardinen und Stores

in weiss und crème in den neuesten Mustern empfehle zu sehr billigen Preisen.

S. Hahlo Hostieferrant.

Wülfing. Der Brinkfeger Dirich Ranke hier, (Orbitulien) beabsichtigt seine von Pieper angekauften

Stelle,

Wohnhaus, Nebengebäude u. ha 2,900 Bänderlein, aus der Hand zu verkaufen, oder wenn ein Verkauf nicht zu Stande kommt, mit Antritt zu Mai d. J. zu verpachten.

Unweit der Eisenbahn-Haltestelle hier, belegen ist die Bestzung besonders einem Arbeiter oder Handwerker zum Anlauf bzw. als Nachstelle zum empfeheln.

Bestellanten wollen sich am **Dienstag, den 5. März d. Js.,** nachm. 6 Uhr, in **Clausens Wirtshaus** einfinden. **G. Clausen.**

Zweelbäte. Kann auf nächsten Sommer noch einige Kinder in Oranung nehmen. **Woor- und Klauwerde. G. G. Gebten.**

Neuwüdenbe. J. v. e. Ende Wäg kalb. Kuh. **Bahnw. Kladgier.**
Zahnwech - Tod. indisches Messer. **G. Hitzegrad.**

Großherzogl. Theater.

Donnerstag, den 28. Febr. 1901. 72. Vorstell. im Abonn.

Der Probepfeil. Lustspiel in 4 Akten v. D. Blumenthal. **Rassensöffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.**

Freitag, den 1. März 1901. 73. Vorstell. im Abonn. **Gastspiel des Herrn Jul. Arnfeld vom Stadttheater in Danburg.**

Solgnst. Lustspiel in 4 Akten v. L. v. Trotha. **Rassensöffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.**

Bremer Stadttheater.

Donnerstag, 28. Febr.: „Der Sohn der Wildnis“.
Freitag, 1. März: „Der Wildschütz“.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige. Overken, 28. Febr. Deute Morgen 5 1/2 Uhr wurde uns unser lieber Sohn und Bruder

Hermann im Alter von 5 Monaten wieder durch den Tod entziffen. Dies bringen mit tiefbetruhltem Herzen zur Anzeige die trauernden Eltern

Hermann Schütte und Frau nebst Kindern u. Angehörigen.

Weitere Familiennachrichten. Geboren: (Sohn) Techn. Sekr. E. Meminten, Wilhelmshaven. Der feuerwerker Benz, Wilhelmshaven. J. de Bevie, Adm. — (Tochter) Leita E. Eider, St. Jooht. W. Bruns, Oldor.

Gestorben: Margarethe Wülfing, geb. Ohmstedt, Schwietrauerndorf, 85 J. Folkert Groeneveld, Bumberg, 84 J. Landwirt und Fiegefabrikant Hero Petrus Beelmann, Solberg, 71 J. Antje Feldkamp, geb. Harns, Jhren, 49 J. Goldschmid Dietz Bol, Leer, 60 J. Witwe Margarethe Lübben, geb. Tye, Jaberauerndorf, 69 J. Landwirt Johann Jansen, Sorsten, 78 J.

1. Beilage

zu Nr 49 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 27. Februar 1901

Die Ferienungleichheit in den städtischen Schulen.

Oldenburg, 27. Februar.

Die Ungleichheit der Sommerferien in den höheren Schulen unserer Stadt einerseits und den Mittel- und Volksschulen andererseits (nur diese sind verschieden, alle andere Ferien gleich) hat schon manches „Eingeklopft“ veranlaßt, das die Befestigung dieser Verschiedenheit der Ferien forderte. Wir brauchen die auf hygienischen, sozialen und pädagogischen Gebieten liegenden Gründe für eine gleiche Ferienordnung aller städtischen Schulen nicht wieder darzulegen, weil das schon häufig genug geschehen ist, sondern geben eine Stimme das Wort, die folgende Punkte hervorzuheben will:

1. Wir halten für alle Schulen unserer Stadt mindestens vier Wochen Sommerferien für durchaus erforderlich. Damit wollen wir die gesamte Ferienzeit noch gar nicht verlängert wissen. Wenn die höchste Stelle der Schulverwaltung der Meinung sein sollte, daß die jetzige gesamte Ferienzeit der Volksschulen genügt, so könnte ja an anderer Stelle (vielleicht Herbst oder Eltern) gespart werden. Das würde dann allerdings für die höheren Schulen eine Kürzung der Ferien bedeuten. Zu überlegen wäre noch, ob nicht — auch ohne Verlängerung der gesamten Ferienzeit — die Hundstagsferien der städtischen Schulen auf fünf Wochen ausgedehnt seien, wie sie in der Italienschen Schule schon bestehen. Ein ärztliches Gutachten, das einzuholen wäre, möchte wohl die geistige Arbeit in den dämpften Schulstunden während der heißesten Sommerzeit für die Kinder als wenig fruchtbringend und gesundheitsschädlich feststellen und daher fünf Wochen Hundstagsferien befürworten.

2. Nachdem schon früher einzelne Bezirksregierungen Preußens verfügt hatten, daß an Orten, in denen sich hohe und niedere Schulen befinden, die Ferien aller Schulanstalten gleich sein sollen, hat seit Ostern 1900 die Reichshauptstadt Berlin für alle Schulen die gleiche Ferienordnung eingeführt, und zwar dauern dort die Hundstagsferien fünf Wochen.

3. In der Sitzung der Bremer Bürgererschaft vom 16. Januar d. J. kam ein Antrag auf gleiche Ferien für alle Schulen Bremens zur Verhandlung. Aus der Begründung des Vorschüßers der 18 Vorkämpfer heben wir nur folgenden Satz hervor: Die Kinder, welche die Volksschule besuchen, haben es im Interesse ihrer Gesundheit gewiß ebenso nötig, eine recht lange Freiheit zu genießen, als die Kinder, welche in die höheren Schulen gehen. — Herr Dr. Tidemann — wir glauben, daß er Recht hat — bezeichnet den Antrag als ihm sehr sympathisch. Der Antrag wurde angenommen und der Schuldeputation überwiesen. Zur Zeit haben die höheren Schulen Bremens 5, die Volksschulen 4 Wochen Hundstagsferien.

4. Der geschäftsführende Ausschuß des preussischen Lehrervereins hat sich kürzlich unter knapper Darstellung der Gründe mit der Bitte um gleiche Dauer der Ferien für alle Schulen der Monarchie und gleiche Lage derselben an Orten mit höheren und niederen Schulen an die Regierung gewandt. Eine Antwort ist, soweit wir wissen, bisher noch nicht erfolgt.

5. Wer die von dem Landtagsabgeordneten Althorn-Osternburg in der Sitzung vom 22. Juni 1900 über die Ferien angeregte Debatte verfolgt hat, wird daraus erkannt haben, daß eine Gleichheit der Ferien aller Schulen an Orten mit höheren und niederen Schulen im Sinne aller Herren der Landesvertretung sein würde. Selbst die Herren, welche sich nicht für gleiche Ferien aller Schulen des ganzen Landes aussprachen, hielten eine Neuordnung der Ferien an Orten mit höheren und niederen Schulen im Sinne der Gleichheit ganz am Platze.

6. Wie im Sommer verfloßenen Jahres von den „Nachrichten für Stadt und Land“ berichtet wurde, hatte S. K. H. der Großherzog die Schrift des Bürgermeisters am Ende über Brausebäder mehreren hohen Be-

amten zur Prüfung überwiesen. Dieses Vorgehen wurde allgemein als schönes Zeichen dafür aufgefaßt, daß unsern Landesfürsten das Wohl der Kinder des Volkes am Herzen liege. Kühnheit wollen wir hier erwähnen, daß daraufhin die Verwaltung der öffentlichen Badeanstalt an der Buntestraße einer großen Anzahl Kinder jeden Mittwoch und Sonnabend freibäder gewährt. Eine weitere Folge wird voraussichtlich die Einrichtung von Bädern in den Schulen unserer Stadt sein. Der Magistrat hat bereits einen Herrn des Stadtbauamtes ausgeschiedt, der sich über die Schulbäder anderer Städte unterrichtet hat. — So laßen wir vor einigen Tagen an den „Nachrichten“ — an die Schulen der Stadt von der Staatsregierung eine Anweisung über Mund- und Zahnpflege gelangt mit der Weisung, die Kinder darüber zu belehren. Diese Verordnung wird denselben schönen Motiven entspringen und auf dieselbe Stelle wie erlangen weiteren Schritt auf diesem Wege und bewillige den Kindern des Volkes in der Sommerhitze auch eine vierwöchige Zeit der Entspannung.

7. Wir haben das Vertrauen zu der neuen höchsten Leitung unserer Schulen, daß sie Vorzug von unserer Darlegung nehmen und sie in wohlwollender Erwägung ziehen wird. Gleichwohl könnte ein Vorgehen des städtischen Schulvorstandes oder auch vielleicht des Stadtrats in dieser Angelegenheit der Sache nur förderlich sein.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Verantwortung des Verlegers ist ohne Erlaubnis des Verlegers nicht gestattet.

Oldenburg, 27. Februar.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

„Die Ethnographie in ihrer jetzigen Bedeutung“ war das Thema, über das am letzten Sonnabend im Restaurant „Zum Kronprinz“ Herr Grünfisch-Bremen vor einer stattlichen Versammlung sprach. In seinen etwa 2 1/2 stündigen Ausführungen schilderte Redner die Entwicklung der Ethnographie von den ältesten bekannten Systemen der Griechen und Römer bis zur Gegenwart, die englischen und französischen Systeme freisend. Dann ging Redner auf die deutsche Ethnographie über, deren Vater Franz Xaver Gabelberger wurde (1831). 1841 gab Wilhelm Stollé ein anderes System heraus. Die mangelhaftesten Erfolge im Unterricht bei diesen beiden Systemen veranlaßte Männer, einfachere Systeme aufzustellen, oder vorhandene zu vereinfachen. Es entstanden die Systeme von Arends — 3 Missionen, Faulmann, Koller usw., besonders das Schrenkische System fand in ganz kurzer Zeit eine stattliche Anhängerzahl. Durch die Beschleunigung der Schulen Stolte, Schrenk, Welten, Meeres und Buschhorn-Biemer wurde dann im August 1897 das Einigungs-system geschaffen, für das der Redner eine Propaganda machte. In der lange währenden Debatte, in der Herr Friede-Beer das System Gabelbergers vertrat, wurden dem gegenüber die Vorzüge des Einigungs-systems von seinen Anhängern betont.

„Edeleuchte“, 26. Febr. Die hiesige Spar- und Darlehnskasse hat im verfloßenen Geschäftsjahre einen Umsatz von etwa 250,000 M. erzielt. — Sonntag machten etwa 20 einem osternburger Gesangverein angehörende Herren eine Kasparchie nach hier. Im Mühlgraben Gasthof wurde das braune Gericht eingenommen. Der hiesige Gesangverein „Sängerunde“ hat den Besuch gefast, aus dem ammerländischen Sängerbund auszutreten.

„Weserfede“, 26. Febr. Sonntag Abendmahl fand in Hoffmanns Hotel die diesjährige Generalversammlung des Schützenvereins statt. Zunächst wurde seitens des Vorsitzenden des im abgelaufenen Rechnungsjahr verstorbenen Schützenbruders Klemmerts Aug. Schönfeld gedacht, dessen Andenken die Mitglieder durch Erheben von ihren Sigen ehrten. Die Rechnung für 1900 ergibt eine Einnahme von 1073.56 M. und eine Ausgabe von 950.09 M., mithin einen Ueberschuß von 93.47 M. Das Vereinsvermögen besteht in

der vor einigen Jahren angekauften Schützenwiese nebst Gebäuden, Schießständen und Anpflanzungen im Gesamtwerte von etwa 9500 M. Daraus haben 3 St. noch an Schulden 5300 M., darunter 2000 M. unverzinsliche Aktien. Von den letzteren wurden in heutiger Generalversammlung 15 à 20 M. ausgelöst. Der Verein zählt 3 St. 69 Mitglieder, wozu 3 Mitglieder neu angemeldet sind. Das Schützenfest soll in diesem Jahre am 11. und 12. August gefeiert werden. In die diesjährige Kommission wurden gewählt die Schützenbrüder C. Giers, Wettermann, Spille, von Seggern und Ad. Meyer. Der Verein beabsichtigt, zur Arrondierung des Schützenplatzes ein Areal Land anzukaufen. Zur Beschlußfassung hierüber ist am 10. März d. J. eine Generalversammlung in Schützenhause anberaumt worden. Der Verein macht seit einigen Jahren alljährlich eine Tour nach einem benachbarten Schützenfeste. Für dies Jahr wurde Raffede gewählt. * Barel, 26. Febr. Bei der letzten Prämienverteilung haben von den angehörten Stieren Prämien erhalten: die erste Prämie von 120 M. der Stier Nr. 109 des Gorb. Althorn in Habershausen, die zweite Prämie von 100 M. der Stier Nr. 132 des G. Gytling in Jeringhove, die dritte Prämie von 100 M. der Stier Nr. 161 des G. Kowehl in Gleserndamm.

„Jever“, 26. Febr. Unser Organist F. Schmidt veranstaltete Sonntag Abend in der Stadtkirche zu Jever ein Kirchenkonzert zum Besten der kirchlichen Armenpflege unter Mitwirkung des Hofmusikers H. Bentner aus Oldenburg, sowie eines kleinen gemischten Chors aus Mitgliedern des Sing- und Männergesangsvereins. Herr Bentner erregte die Zuhörer durch den Vortrag des Andante aus dem A-moll Sonate von J. S. Bach, sowie des Andante aus dem A-moll Konzert für Violine und Orgel von Bach und des Adagio aus dem 9. Konzert für Violine und Orgel von L. Spohr. Von den Vorträgen zeichnete sich besonders der letztere durch tadellose Reinheit und feinen Vortrag aus. Der gemischte Chor trug einige Motetten und geistliche Lieder recht gut vor. Die Orgelvortrüge des Konzertleiters befanden wieder, daß Herr Schmidt ein Meister in seinem Fache ist.

„Atens“, 26. Febr. Von ca. 80 Herren, Damen und Kindern wird im „Küffinger Hof“ hier selbst vom 28. d. M. ab das an vielen Orten Deutschlands mit außerordentlichem Erfolge aufgeführte Werk „Deutschlands Erhebung und Einigung im 19. Jahrhundert“ zur Darstellung gebracht. Das in 32 lebenden Bildern und in 6 dramatischen Szenen bestehende Festspiel ist von Ernst Fort (Berlin) in Szene gesetzt und wird von diesem persönlich geleitet. Die 3 Kriegerereime (Atens, Abbehausen, Nordensham) haben mit der Uebernahme dieses durch und durch patriotischen Festspiels sich wahrlich keine leichte Aufgabe gestellt; hoffentlich wird der Erfolg dementsprechend ausfallen. Das Festspiel umfaßt die Zeit vom Beginn des vorigen Jahrhunderts (Preußens Unterjochung durch Napoleon I.) bis zum Tage der Kaiserproklamation in Versailles. Aus der Festspielordnung seien folgende Szenen hervorgehoben: Königin Luise und Napoleon I. (in zwei Bildern); Germania im Gebet; 1813; die erkaufte Freiheit; der deutsche Einheitsraum oder Bismarck am Schiffshafen; Kaiser König Wilhelm an sein Volk; Unser Feind in Süddeutschland; Sedan; des deutschen Knaben Tischgebet; Fall von Paris und Friedensunterhandlung usw. Der Besuch des Festspiels kann allen Patrioten auf das wärmste empfohlen werden.

„Burchave“, 26. Febr. Der landwirtschaftliche Verein Burchave hielt Sonnabend in Schmale's Gasthause hier selbst seine recht gut besuchte Monatsversammlung ab, in welcher sehr wichtige Fragen zur Beratung gelangten. Es kam zunächst der Antrag des Herrn Ludwig Bruns-Potenburg betr. Teilung der bisherigen Abteilung Burchave in zwei landwirtschaftliche Vereine zur Besprechung. Antragsteller schlägt Teilung in zwei Vereine vor, von denen der eine Verein die Gemeinden Burchave, Wabden und einen Teil der Gemeinde Langwarden, der andere die Gemeinden Langwarden, Toßens und Edoarden zu umfassen habe. Da der Antragsteller zur Begründung des Antrags bei Besprechung desselben noch nicht erschienen, wurde der Antrag, besonders aus dem Grunde,

Berliner Theaterbrief.

Berlin, 22. Februar.

(Nachdruck verboten.)

„Meister Delze“ von Johannes Schlaf. „Der junge Goldner“ von Georg Hirschfeld.)

Paul Lindau, der geschmeidige Direktor des „Berliner Theaters“, hat — eine Seltenheit — Unglück gehabt. Den Realisten — Richtung Schlaf — zu gefallen, hat er das Drama — so hieß es wenigstens vor zehn Jahren bei seiner Uraufführung — „Meister Delze“ von Johannes Schlaf seinem Publikum vorgespielt. Der Effekt war ein Theatersturm erster Ordnung. In den beiden ersten Akten: dumpfe Unruhe, vereinzeltes Wischen. Im dritten Akt hatte der Unmut des Publikums den Höhepunkt erreicht. Unter anhaltendem Trampeln und Wischen schrien die aufs äußerste Gelangweilten: „Vorhang! Vorhang!“ Eine Dame bekam Schreckkrämpfe und mußte hinausgebracht werden. Ein winziges Häuflein Getreue machte vergebliche Anstrengungen, den Widerpruch niederzulämpfen. Sonderbarerweise vermeinte der Dichter, der blühne Beifall sei ein Erfolg, und kam vor die Rampe. Zu seinem Glück hatte niemand Eier in der Tasche.

Eine ganz entschiedene Ablehnung hat das neueste Bühnenwerk eines der „Jungen“ erfahren. Im „Deutschen Theater“ haben die ersten Kräfte dieser Bühne — wirklich hervorragende Darsteller, Kritiker an der Spitze — sich abgemüht, ein schwerverdauliches Gericht durch die Zuschauer, die im Vermögen des darstellenden Künstlers liegen, dem reichshauptstädtischen Premier-

publikum mundgerecht zu machen. Vergeblich! „Der junge Goldner“ ist — wie gesagt — abgelehnt worden. Mit Schärfe und Energie — und wir können nicht sagen: mit Unrecht. Der junge Hirschfeld hat sein wirklich vorhandenes Talent, das sich in sehr schöner Kleinmalerei dokumentiert, an ein Phantom verschwendet, an das Phantom des verlassenen Dichters, das heute allerdings weit im Lande lebende Gestalt angenommen. Psychologische Unwahrheiten, Unmöglichkeit der Handlung überdies einander in dieser „Tragödie“, wie sie Georg Hirschfeld im Untertitel bezeichnet.

Es ist eine seltsame Figur, dieser junge Schriftsteller. Die Phäse seines Lebens waren von mannigfache, so eigener Natur, daß sie auch in unserer vielbewegten Zeit interessieren. Fünf Jahre sind's her, da stand im Geschäft des Juweliers Hirschfeld in Berlin noch ein junger, schmachtiger Bursche mit barfüßigem Antlitz — einem Antlitz, das durchaus keine exceptionellen Züge aufwies, die es von dem anderen Handlungs-kommiss unterchieden hätten — am Kontorpult. Der Sohn des Chfs war's: Georg Hirschfeld. Aber im Innern des jungen Handelsbesessenen herrschten andere Elemente, als die des Geschäftswesens. Und während der junge Mann wohl den Briefbogen in schönen Schriftzügen mit geschäftlichen Mitteilungen füllte, während er zu Papier brachte, daß die Firma Hirschfeld sich gefaste, „billigste Offerte in goldenen Uhren mit 2 Prozent Skonto gegen Kassa zur geneigten Beachtung zu unterbreiten“, dieneil trieb es ihn hinaus aus diesem Beruf, der ihm von seinem Vater — und sei es in der besten Absicht — aufgedrängt worden, der nicht

geschaffen war, seinen Lebenszweck zu erfüllen. Nach höherem, Erhöherem strebte sein Sinn. Endlich — endlich war es ihm vergönnt, aus dem von ihm verabscheuten — oder sagen wir besser: ungeliebten — Beruf in die Sphäre zu gelangen, die seinem Denken und seinem Können entsprach. Keine Geringeren, denn Gerhart Hauptmann und Otto Brahm's, sind als Fürsprecher für Georg Hirschfeld eingetreten, nachdem dieser durch eine dramatische Arbeit, die er mit zagendem Herzen an den von ihm verehrten schlesischen Dichter gesandt, seine glänzende Begabung erwiesen hatte. Seitdem hat Hirschfeld nicht dieses geschaffen. Aber das wenigste, was wir von ihm geschenkt bekamen, war der größten Anerkennung würdig. „Die Mitter“, dieses großartig gezeichnete Charakterbild, ist unrettig genannt worden. Und wirklich — in der Technik geht dem achtundzwanzigjährigen Dramatiker noch manches ab. Aber seine Charaktere, das sind Gestalten, die nur ein Mensch von physiologischer seiner Beobachtungsgabe und genialer Anlage zu schaffen vermag. Diese Wahrzeichen echter dramatischer Kunst, denen selbst Wagner in „Ivan Ivan“, der strenge und autoritative Kritiker, hohes Lob gezollt hat, vermessen wir auch im „Junge Goldner“ nicht. Aber — die Handlung, der Inhalt! Damit fällt das Stück. Fällt und vermag sich trotz aller seiner übrigen Vorzüge nicht wieder aufzuraffen. Diese Handlung ist kurz folgende: Der junge Goldner hat dem neuen Direktor des Nationaltheaters sein Bühnenwerk „Nachfallter“ überreicht. Unter pseudonymem Namen; denn er will das Urteil des Theaterleiters, der sein Freund ist, nicht beeinflussen. Dieser liest das Werk. Er ist ent-

weil er, da die Organisation der Vereine noch nicht beendet, verfrüht eingebracht, vorläufig abgelehnt. Daraus gelangte ein weiterer Punkt der Tagesordnung: Gründung eines Verbandes der landwirtschaftlichen Vereine in Ostpreußen zur Vertretung gemeinsamer Interessen der butzbinger Vereine, so wurde in der Begründung ausgeführt, gemeinsame Arbeit, gemeinsame Vertretung. Bisher sicherte die Durchführung allseitig interessierender Pläne an dem Fehlen einer geschlossenen und darum nachdrücklichen Unterstützung und Förderung an. Die Beschlussfassung hierüber wurde auf die nächsten Versammlungen verschoben. Vor einigen Jahren wurde in einer Abteilungsversammlung beschlossen, den Eierverkauf auf genossenschaftlichem Wege zu betreiben und zu diesem Zwecke der Norddeutscher Eierverkaufsgenossenschaft sich anzuschließen. Nach kurzer Bestände des genossenschaftlichen Betriebes brach diese junge Einrichtung wieder zusammen. Heute wurde nun von der Versammlung angeregt, dahin zu streben, daß die Arbeit des genossenschaftlichen Eierverkaufs den Volkereien übertragen werde. Auch hierüber wird in einer der nächsten Versammlungen Beschluss gefasst werden. Nachdem ferner vom Rechnungsführer Rechnung gelegt und demselben Decharge erteilt, nachdem vom Vorsitzenden Bericht über die letzte Kammerung erstattet, 14 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen, brachte Herr Spierer aus Tostens die weitere Ausbreitung der „Judithgenossenschaft“ für das veroberte Land Schwaben in Anregung. Redner besprach in längerer Ausführung die Ziele der Rucht und empfahl den Beitritt zur Genossenschaft. Der Vorsitzende brachte die großen Erfolge der erst vor ein paar Jahren in Tostens gegründeten Genossenschaft auf den letzten Eierverkauf in Oldenburg zur Sprache und regte ebenfalls zum Beitritt an, damit die jetzt ca. 20 betragende Mitgliederzahl auf 30 gebracht würde, denn erst dann könne die Genossenschaft als zweckwandler Verein der Landwirtschaftskammer beitreten, erst dann könnte bestimmungsgemäß die seitens der Genossenschaft geplante Beschaffung der diesen Sommer in Halle stattfindenden Ausstellung subventioniert werden. Zum Schluß wurde beschlossen, den drei Ehrenmitgliedern des Vereins, Herren Hedewig-Raltenich, Hanjings-Nordenham und Neumann-Tostens Diplome zu überreichen.

M. Wurhau, 26. Febr. Daß die Volkerei Wurhau e hinsichtlich der Herstellung von Butter besonders leistungsfähig ist, das beweist die große von Jahr zu Jahr reich steigende Zahl der Postkollis, die alljährlich zum Versand gelangen und teilweise über Europa hinaus verschickt werden. Es gelangen jährlich nicht weniger als ca. 14000 Kollis zur Verschickung. Das hauptsächlichste Absatzgebiet ist die Rheinprovinz. Doch auch Spanien, ja sogar das Innere Chinas ist bereits mit butzbinger Butter bedacht worden, wo dieselbe trotz der überaus langen Transportdauer in vorzüglichster Beschaffenheit angekommen. Ueberall hat unsere Volkereibutter die höchste Anerkennung gefunden. Auf der vorjährigen Tierchau zu Oldenburg erhielt unsere Volkerei befanntlich den 1. Preis (silberne Medaille).

W. Westersche, 26. Febr. Seitens des landwirtschaftl. Vereins Ammerland wurde Sonntag Nachmittag in Hoffmanns Hotel eine Versammlung abgehalten, die sehr gut besucht war. Zunächst wurde seitens des Schulvorstehers Lehmann aus Elmhorn ein Vortrag über das Verbuchwesen gehalten, in a. auch über den Nutzen, den die Landwirtschaft durch die Einführung des Verbuchs erzielt. Auch führte er einige der Erfolge auf, die die u. a. schon bestehenden Verbuchvereine im Oberland, in der Westermarsch, im Münsterlande usw. schon erzielt hätten. Nach Beendigung des Vortrages folgten noch mehrere Erklärungen und Auseinandersetzungen unter den Anwesenden wegen des Verbuchs. Die darauf vorgenommene Abstimmung, ob ein Verbuchverein gegründet werden soll, ergab dann, daß die Anwesenden für die Gründung eines solchen Vereins waren. Zunächst soll sich der Verein auf das Ammerland (Amt Westersche) beschränken. Die Frage, ob sich dieser Bezirk nun später einem anderen, größeren Verein anschließen soll, wurde einstweilen ausgesetzt. Es wurde sodann eine Kommission, bestehend aus den Herren Hausmann S. Jaspers-Rittenloh, Hausmann D. Ulfen-Saschel, Hausmann J. Sieken-Seggern, S. Reitz-Tange, S. Schröder-Vollgraf, Wächter C. Dör-Westersche, Hausmann S. D. zu Jeddelsch, Jeddelsch, Hausmann S. D. zur Loh-Düerenheide und Schulvorsteher Hoffe-Joischenag, gewählt. Diese Herren haben zunächst eingehende Erkundigungen einzusehen, Statuten aufzustellen usw. Eine definitive Gründung des Vereines erfolgt dann später. Auf Anregung des Vorsitzenden, Gemeindevorstehers Feldhus - Zwischenbahn, wurde dem Vortragenden für den Vor-

trag dadurch gebaukt, daß die Anwesenden sich erhoben. — Danach wurde von dem Rechnungsführer des Vereines, Herrn U. Schmiede-Westersche, über die Einnahmen und Ausgaben im verflochtenen Jahr Rechnung abgelegt. Die Einnahmen betragen 2626,34 Mark, hingegen die Ausgaben 1199,26 Mark, mithin verbleibt ein Ueberschuß von 1427,08 Mark. Zum Momenten der Rechnung wurde Gastwirt F. Ahrens zu Westersche genötigt. Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Januar 219. In heutiger Versammlung erfolgten 5 Neuaufnahmen. Da der jährliche Beitrag zur Zeit nur 1 Mark beträgt, also wesentlich heruntergesetzt ist, so wäre für wünschen, daß in Balde recht viele Anmeldungen zum Beitritt erfolgen. Sämtlichen Mitgliedern wird das oldenburgische Landwirtschaftsblatt gratis zugesandt. — Ein weiterer Punkt der Tagesordnung war: Beschlussfassung über Auflösung des Vereines und Gründung von Gemeindevereinen. Ueber diese Punkte herrschten unter den Anwesenden verschiedene Ansichten. Ein Teil wünschte die Trennung, ein anderer hingegen hielt es für zweckmäßiger, wenn der Verein in seiner bisherigen Form — die 4 Gemeinden des Ammerlandes: Westersche, Juischenag, Odenweh und Apen zusammen einen landwirtschaftlichen Verein bildend — bestehen bliebe. Schließlich wurde der Antrag gestellt, über diesen Punkt heute noch nicht abzustimmen, sondern solches bis auf eine weitere Versammlung zu verschieben, um die wichtige Sache genauer prüfen zu können. Der Antrag wurde angenommen. Die nächste Versammlung ist in Juischenag.

Sandhatten, 26. Febr. In Harns Gasthaus fand Sonntag eine Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins statt, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte, obwohl bei dem nächsten Wetter das Besitzen der mit Glätte bedeckten Wege sehr beschwerlich war. Nach Erlebigung des Protokolls über die letzte Versammlung wurden zunächst als neue Mitglieder aufgenommen: S. Bräuers, S. Bremermann, S. Rötten, sämtlich in Hatten, und S. Logemann in Schmede. Im Laufe der Versammlung ließen ihre Beitritt erklären: S. Barckmeyer und G. Herloh in Hatten und S. Radhus, J. Schütte, S. Willems, J. D. Sierten und S. Virens in Sandhatten. Aus dem nun erstatteten Jahresbericht pro 1900 ergab sich eine Einnahme von 234,15 Mark, eine Ausgabe von 187 Mark, so daß ein Kassensaldo von ca. 47 Mark verbleibt, der bei der Spar- und Darlehnskasse in Hatten deponiert ist. Der Schriftführer berichtete darauf über die Tätigkeit der bisherigen Abteilung Hatten im verflochtenen Jahre. Es haben 7 Versammlungen stattgefunden, 6 in Hatten, 1 in Sandhatten, außerdem wurde bei Sandhatten ein Probeversilen veranstaltet, zu dem 30 Personen erschienen waren. Die Versammlungen wurden von 270 Personen besucht. Referate hielten: Generalsekretär Oeten, Schulvorsteher Rose, Verbandsreferent Apen, Schulvorsteher Sunemann, Landesobstgärtner Jimmel und die Hauptlehrer Sandendorf und Heinemann. Ein Anlauf über den Viehhandel nach dem neuen Recht wurde auf Kosten der Abteilung gedruckt und pro Stück zu 10 Bg. an Interessenten abgegeben. Bei Viehl in Hatten sind noch Exemplare zu haben. Die Verhandlungen über den genossenschaftlichen Eierverkauf als Mittel zur Hebung der landwirtschaftlichen Gesüßelgehalt führten zur Gründung einer Eierverkaufsgenossenschaft in Hatten, welche bei vorrichtiger Geschäftsführung eine befriedigende Entwicklung nimmt und auch den Mitgliedern insofern von Vorteil ist, als die Händler sich genötigt sehen, auch ihrerseits mehr für die Eier zu zahlen. Die landwirtschaftliche Abteilung Hatten kann es sich zur Ehre anrechnen, durch ihre Verhandlungen in den letzten Jahren den Anstoß zu drei gemeinnützigen Einrichtungen in der Gemeinde gegeben zu haben, das sind die Spar- und Darlehnskasse, die Dienstoffentrentantenkasse und die Eierverkaufsgenossenschaft. Der Mitgliederbestand blieb im letzten Jahre ziemlich unverändert; fortan aber steht, da der Beitrag von 4 Mark auf 1 Mark ermäßigt ist, eine stetige Zunahme zu erwarten. Der gute Anfang ist damit schon gemacht. — Darauf erhielt Assistent Gottwald aus Oldenburg das Wort zu einem Vortrage über die rationelle Behandlung des Stallrinders, in welchem er in eingehender Weise die wissenschaftlichen Grundlagen und deren Anwendung in der Praxis darlegte. Durch falsche Behandlung des Stallrinders gehen der Landwirtschaft jährlich viele Millionen verloren, der Verlust bezieht sich für unser oldenburger Land auf mindestens eine Million Mark. Würde der Stallrinder immer richtig behandelt, so brauchte nicht so viel Geld für Aushebungen ausgegeben zu werden. Einer der wichtigsten Punkte in der Rinderbehandlung ist der, daß der feste Mist und die flüssige Jauche immer möglichst vereint und zusammengehalten und gut vermengt dem Ruder zugeführt werden. Ein einfaches, empfehlenswertes Mittel, die Jauche festzuhalten, ist die Einwirkung von Torfzirk, welche außerdem den Tieren ein trockenes Lager bietet und den Mist vor Verlusten an Stickstoff schützt, weil sie an die Salpetererzhäute eine Wirkung ausübt. Es sollte in jeder Wirtschaft wenigstens so viel Torfzirk gebraucht werden, daß die Jauche aufgewogen wird und nicht fließt. Es würde zu weit führen, hier näher auf den mehr als einständigen Vortrag einzugehen. An demselben knüpfte sich eine Besprechung, in welcher u. a. bemerkt wurde, daß in dieser Gegend der Roggen durchweg viel zu dicht gesät werde. Dabei mag erwähnt werden, daß ein Landwirt im Vereinsbezirk im letzten Herbst bei der Roggenanbau durch Anwendung der Drillart eine Erparnis des Saatguts von 500 Kilogramm erzielte. — In Ergänzung seines in diesem Winter in Hatten gehaltenen Vortrages über Obstbau wird der Landesobstgärtner Jimmel am 16. März in Hatten das Pflanzen, Beschneiden usw. der Obstbäume in Obstgärten praktisch vorführen.

auch der Fall in Mörchingen, die Erschießung des Hauptmanns Adam durch den Oberleutnant Räger zurückzuführen. Ein Ehrengericht sei dort nicht in Tätigkeit getreten. Weshalb nicht? Daß das Duell durch das Bürgerliche Gesetzbuch unbedingt verboten ist, steht fest. Wenn der Kriegsminister neulich gemeint habe, die Erhöhung von Standesgerichten in der Befassung sei gleichbedeutend mit der Zulassung des Duells, so ist das unzutreffend. Die Ehrengerichte haben gerade den Zweck, Duelle zu verhindern. Gegen die Auslegung des Kriegsministers appelliere er an den obersten Kriegsherrn. Gleiches Recht für alle! Nicht nur für die einen ist das Duell verboten, sondern auch für das Heer!

Kriegsminister v. Gohler: Der Vordere wünscht zu nächst zu wissen, was in dem Erlaß steht. (Der Minister verliest ihn.) Der Vordere hat sodann über das Duellwesen im Allgemeinen gesprochen und meine Auffassung angefochten, daß das Duell zugelassen sei. Aber in der Verordnung über das Ehrenratwesen heißt es, daß der Ehrenrat seine Entscheidung abzugeben hat und das Weitere den Beteiligten zu überlassen ist. Wenn ein Duell stattfindet, so ist der Gang desselben zu übernehmen. Sie sehen also, daß das Duell in jener Verordnung durchaus in Erwägung genommen ist. Die Herren, welche den Fall in Mörchingen besprochen haben oder noch besprechen, werden sich jedenfalls darüber klar sein, mit welchen Schwierigkeiten sie dabei zu thun haben. Der Fall scheint noch, ich gehe deshalb auf ihn nicht ein. In einem geschichtlichen Rückblick führt der Minister sodann aus, daß selbst die barbarischen Strafen des Mittelalters das Duell in der Armee nicht hätte aufheben lassen. In dem neuesten Erlaß sei alles gegeben, um dem Duell möglichst vorzubeugen. Er persönlich sei der Ansicht des Chefs des Generalstabs von Gröben, der das Duell in zwei Fällen erlaubt wissen wollte: wenn gegen jemand die Anschuldigung der Feigheit erhoben wird, und wenn Unzuchtigkeiten oder eine Beleidigung vorliegt, welche moralische Flecke hinterlassen.

Abg. Rebel (Soz.) führt aus, die Rabinetsordre von 1897 stehe im direkten Gegensatz zu dem Gesetz, welches das Duell unbedingt verbietet. Neben einer angemessenen hohen Strafe muß vor allen Dingen gefordert werden, daß die vielen Begnadigungen zur Abschreckung gereichen? Das 20. Jahrhundert vertritt sich nicht mehr mit einem Ehrengewort. Ueber den mörchingen Fall muß das Haus Auffklärung verlangen. In der Budgetkommission hat der Minister selber gesagt, daß es sich dabei um einen Skandal handle, wie er in der Armee noch nicht vorgekommen sei. Ihm sei ein Fall bekannt, der im sechsten Armeekorps passiert sei, wo ein Offizier einen anderen thätlich beleidigt hatte, der Ehrenrat entschied: ein Duell dürfe nicht stattfinden, der Mann war sinnlos betrunken. Redner wendet sich dann der Frage der Armeereorganisation zu und weist auf einen Artikel des Generalmajors a. D. v. Puttkamer hin, in welchem derselbe ganz revolutionäre Aufstellungen zu Tage fördert, offenbar unter dem Einfluß des Burenkrieges. Herr v. Puttkamer sei es genaug, u. a. zu fragen: Ist das Stück loslose Fahne all das lebendige Blut wert, das sie geflossen ist? Ganz wie er, Rebel selber, verurteilte Puttkamer den Paradedrill. Wie angebracht der sei, erhellte aus dem Telegramm das Waldsee, als man auf Nachzügen aus China wartete, herübergeschickt habe: Graf Waldsee hat eine Parade abgehalten. Die Uniformierung in China entpuppte einer alten, stets von den Sozialdemokraten erhobenen Forderung, daß alles befristet werde, was dem Feinde das Schicksal bereitet. Was man dem christlichen Feinde gegenüber, der doch schlecht schießt, nur notwendig hält, sollte man mit Recht auch für den Fall eines europäischen Krieges durchzuführen. Daraus ergibt sich, daß die Dienstzeit noch herabzusetzen. In Fachblättern treten bereits Gedanken über eine Armeereorganisation an die Öffentlichkeit, die auf eine Milizarmee hinauslaufen. Beringere man den überflüssigen Ausbildungsdienst, so werde auch die Ueberbürdung der Unteroffiziere und deren Neigung zu Mißhandlungen abnehmen. Daß an der Dienstzeit noch gekürzt werden könne, erhelle aus dem Umfang der Abkommandierungen für nicht eigentlich militärische Zwecke.

Sachverständiger Bevollmächtigter Major Krug v. Nidda stellt eine Behauptung des Vordere in Abrede, daß seitens der sächsischen Heeresverwaltung in der Duellfrage ein Erlaß erfolgt sei, der der kaiserlichen Rabinetsordre widerspreche.

Abg. Dr. Cretzel-Sachse (konf.) glaubt, daß bei der Erörterung über das Duellwesen blutwürg herauskommen werde. Man dürfe zu der Militärverwaltung das Vertrauen haben, daß sie alles thun werde, um nach Möglichkeit dem Duell vorzubeugen. Daß Rebel der Artikel des Herrn v. Puttkamer in der Deutschen Tageszeitung gefaßt habe, freue ihn, aber er müsse betonen, daß die Zeitung demnach auch Artikel bringen werde, welche Herrn v. Puttkamer widersprechen. Der Vordere beweise nicht, daß eine Milizarmee, beweise vielmehr, daß heute Strategie und Taktik noch etwas mehr wert sind als persönliche Tapferkeit. Zum Schluß bittet Redner um direkten Einlauf bei landwirtschaftlichen Produzenten. Die Landwirte könnten direkten Einlauf um so mehr fordern, als die Laffen sehr groß wären, die sie bei Einquartierungen, Requisitionen bei Wandern, Fuhrern z. u. tragen haben. Den Zivilpellen dürfe nicht durch Militärkapellen Konkurrenz gemacht werden.

Generalmajor Fehr v. Seeringen hebt hervor, die Provinzialräter kaufen Heu möglichst bald nach der Ernte, Stroh und Körner möglichst bald nach dem Truch. Die Kartoffelbeschaffung sei Sache der Truppen. Meistens würden die Lieferungsverträge für ein ganzes Jahr abgeschlossen.

Generalmajor v. Einem erklärt, die Einberufung der Reservisten gehege so zeitig als möglich; es würde noch immer eine Anzahl von Leuten mehr einweisen.

Abg. v. Jagdowski (Pol.) führt Beschwerde, daß der Garnison in Posen verboten sei, bei polnischen Geschäftsläuten zu kaufen.

Kriegsminister v. Gohler entgegnet, das Vorgehen der polnischen Bevölkerung gegen die deutschen Gewerbetreibenden sei so aggressiv, daß letztere schwer geschädigt würden. Und deshalb sei der Garnison nahegelegt worden, nur bei Deutschen zu kaufen.

Abg. Vahem (Centr.) kommt auf die Duellfrage zurück, dabei bemerkend, er sei überzeugt, daß, wenn der Kaiser einen vollen Einblick in die Wirkungen des Begnadigungsrechtes auf diesem Gebiete hätte, er sicher davon nicht solchen Gebrauch machen würde. Die Antwort des Ministers über die former Frage sei völlig ungenügend. Redner geht noch auf die Ehrenrate ein. Es sei nicht richtig, daß die Rabinetsordre das Duell billige, denn die Ordre bestätige damit, daß das Duell durch das Strafgesetz verboten sei. Auch das vom Minister vorgetragene Gutachten v. D. Gröbens, welches das Duell in 2 Fällen als unvermeidlich hinstelle, könne niemals die Uebertretung der Gesetze rechtfertigen. Der Kaiser habe so oft seine christliche

Deutscher Reichstag.

• Berlin, 26. Februar.

56. Sitzung.

Das Haus tritt heute in die Beratung des **Militärretains** ein.

Abg. Groeber (Centr.) kommt auf den Duellfall in Köln zurück, wo Reserveoffiziersaspiranten über ihre Stellung zum Duell befragt worden seien. Es sei für das Haus erwünscht, den Wortlaut des kaiserlichen Erlasses über das Duell kennen zu lernen. Auf die in Köln zu Tage getretene Auffassung sei

zucht von seinen Feinheiten und acceptiert es sofort. Nun tritt Herr Goldner mit seinem wahren Namen hervor. Aber jetzt hat er einen mächtigen Gegner bekommen; einen Stadtrat, sehr reich, sehr eingebildet und sehr rachsüchtig. Der auch dichtet, und zwar ans Passion. Goldner hatte den poetischen Stadtrat in der von seinem — Goldners — Vater redigierten Zeitung angegriffen, hatte die Mache in des Stadtrats „Gebichten“ klar als solche charakterisiert. Dieser Herr hinterdreibt es nun mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln, daß der „Nachfalter“, der zur Eröffnungsvorstellung bestimmt war, als solche aufgeführt wird. Er bekommt es auch fertig, daß „Hamlet“ die Saison eröffnen und der „Nachfalter“ erst später kommen soll. Was thut Goldner junior? Er schüttelt flugs den Staub der Stadt, die Schafepare vor Goldner aufzuführen will, von den Füßen, und wandert fort, nicht ohne seinem mächtigen Feinde in herben Worten die Wahrheit zugebonnert, ohne der ganzen Stadt keine tiefe Verachtung ausgesprochen zu haben. Sein Vater — der zählt stehenzig Lenze — geht mit ihm fort. Fort in eine Stadt, die die Verdienste des Herrn Goldner junior zu würdigen weiß, und nicht die längst abgethane Mache eines zweittklassigen britischen Autors vor den Nachfalter stellt.

So die Handlung. Viel Prosen und ebenso viele Unwahrheiten. „Der junge Goldner“ wird auf dem Repertoir des deutschen Theaters nicht oft mehr auftauchen. Dafür sorgt die vox populi mit ihrem Freimut in ansprechender Weise.

Dr. Richard Vogt

Eröffnung des (Präsident Graf Ballestrem ersucht den ... eine direkte derartige Beugnahme auf die Person des ... zu unterlassen), dann wollte er sagen: Wenn die ... im "Rechtsanzeiger" zu Tage getretene christliche Gesinnung ... der Monarchen auch in der Arme christliche Gesinnung nach ... ziehen sollte, so müsse das Recht durchaus verbannt werden ... (sch. Brauns).

Morgen Fortsetzung der heutigen Beratung.

SS Schwurgericht.

3. Sitzung.

Dienstag, den 26. Februar 1901, vorm. 10 Uhr. Vorsitzender: Landgerichtsrat Burlage. Weisende Richter: die Landrichter Meyer, Dolgräbe und Hartong. Staatsanwalt: Staatsanwalt Riefebier, Gerichtsschreiber: Accessit Glendenburg.

Als Geschworene wurden ausgelost: Kaufmann Neufeld, Goldhändler Peters-Mariensiel, Proprietär Föllner-Nadorf, Fabrikant Schulze-Brake, Kaufmann Lohr-Odenburg, Baumann Meyerhof-Stuhr, Landwirt Gubren-Feinshaus, Kaufmann Mayer-Cloppenburg, Kaufmann Schenz-Cloppenburg, Fabrikant Koopmann-Jönschenahn, Professor Mahlsfeldt-Odenburg und Hausmann Köster-Spruge.

Auf der Anklagebank nahmen Platz: 1) die Witwe des Arbeiters Johann Reinhard Abbdidts zu Poppenhöge, Hinrke Margarethe Catharine geb. Giller und 2) der Maurergehülfe Johann Dreiling aus Gemedt, angeklagt wegen Meineides. Verteidiger für die Angeklagte Abbdidts ist Rechtsanwalt Lohse für Dreiling Rechtsanwalt Regierungsrat A. D. Becker hier. Wegen Gefährdung der Eittlichkeit war die Öffentlichkeit während der ganzen Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Nachdem dieselbe wieder hergestellt war, erging das Urteil des Gerichts dahin, daß die Angeklagte Abbdidts wegen wissenschaftlichen Meineides zu einer Zuchthausstrafe von 1 1/2 Jahren und 3 Jahren Ehrverlust, Dreiling wegen schuldhaften Falsscheides zu 6 Monaten Gefängnis, unter Anrechnung von einem Monat der erlittenen Untersuchungshaft, verurteilt werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Table with columns for location, date, and price. Includes entries for Odenburg, 27. Febr. Kursbericht der Odenburger Eisen- und Leih-Bank, Deutsche Reichsanleihe, etc.

Table of bond prices and interest rates. Includes entries like 4 pSt. Teftower Kreis-Anleihe, 4 pSt. Westfälische Pfandbriefe, etc.

Deutsche Getreidepreise in der Stadt Odenburg am 27. Februar 1901.

Table of grain prices. Columns: Name (Weizen, Roggen, etc.), Price (Mk.), and Unit (Mtr.).

Vom Geld- und Warenmarkt.

Vom Kohlen- und Eisenmarkt. Die Verhandlungen wegen Gründung eines Feinblechverbandes sind gescheitert, da mehrere Firmen es abgelehnt haben. Am 27. Februar, die Sibirien-Gesellschaft ist durch Eingang behindert. Das gesamtliche Bergwerk erzielte im Januar eine Einnahme von 1,504,818 Mk. gegen 1,567,610 Mk. im Dezember, die Sibirien-Gesellschaft eine solche von 939,539 Mk. gegen 904,641 Mk. im Vormonat.

auch an der bräunlicher Wäse eingeführt werden. (Infolge der verhaltenen Währungssteigerung wird das Geschäft immer mehr nach dem Auslande gezogen, wie schon im Jahresbericht der Nationalbank für Deutschland richtig bemerkt.) Mitteldeutsche Kreditbank in Berlin. Der Jahresabschluss ergibt die Verteilung einer Dividende von 8% wie im Vorjahre. Die Bank, die sich im allgemeinen wenig an der Ausnützung besonderer Wertschöpfungsstellen beteiligt, hat auch für die Jahre der Aufwärtsbewegung nur die bescheidene Dividende von 6% ergeben und vermag eine solche nun auch für das unglückliche Jahr 1900 zu verteilen. Der Bruttogewinn ist sogar größer als in 1899, dagegen bleibt der Reingewinn infolge größerer Abschreibungen, die zum Teil für die Reumtungen eines Beamten erforderlich geworden waren, gegen das Vorjahr zurück.

Vertilgungsbedingungen in Odenburg von A. Schulz, Hof-Optiker.

Table with columns: Monat, Temperatur, and other weather-related data.

Wetterbericht vom Dienstag, den 26. Februar.

Heute befand sich ein tiefes Minimum (unter 741 Millimetern) westlich von Irland; dasselbe scheint nordwärts fortzuschreiten, denn das Barometer ist in Zentral-europa noch nicht wesentlich gefallen. In Deutschland herrscht meist wärmeres, wechselländliches Wetter, stellenweise mit Niederschlägen. Da der höchste Druck im Südwesten und Süden lagert, so ist unter Einfluss der Störung mildes Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

Wettervorhersage für Donnerstag, den 28. Februar.

Mildes, wechselländliches Wetter mit Niederschlägen. (Am Osten und Südosten Nachtfröhe.)

Kirchenanzeigen. Lambertikirche.

Am Freitag, den 1. März: Passionsgottesdienst 6 Uhr: Pastor Willens. Am Sonnabend, den 2. März: Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ramsauer. Am Sonntag, den 3. März: Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Willens.

Holz-Verkauf im Forstdistrikt Delmenhorst.

Es sollen verkauft werden am Dienstag, den 5. März d. J.: a. im Revier Hatten I: 12 fm Fichten - Walten, Sparren, beste Gerüststangen und Latten, 14 fm Kiefern - Walten, Sparren, Latten und Brennholz, 12 fm Buchen - Brennholz u. Reisig, 25 fm Eichen - Reisig; 22,81 fm Kiefern - Walten, Sparren und Latten, 42,60 fm Kiefern - Verbrennholz, 20,50 fm Buchen - Walten, Sparren, beste Latten, Gerüststangen und Brennholz. Käufer versammeln sich morgens 10 Uhr bei Nr. 563 der Fichten im Fichtsholz. b. im Revier Hatten II: Dingsteden Gehäge: 81,14 fm Kiefern - Latten und Brennholz; 23,99 fm Buchen - beste Gerüststangen, Lattenbäume und Latten; Dingsteden Holz: 5,41 fm Kiefern - Latten und Brennholz. Käufer versammeln sich nachmittags 1 Uhr bei Nr. 820 der Kiefern im Forstort Dingsteden Gehäge beim Vorsteher. Die Kiefern im Dingsteden Holz, Nr. 805 bis 876, werden im Dingsteden Gehäge mit verkauft und müssen vorher besehen werden. Dasbruch, 21. Februar 1901. Der Oberförster. Schwertel. Zweckfälle. Zu verkaufen eine trachtige Stute. S. Logemann. Prima Glühbirnen, sofort zum Gebrauch fertig, à 35 s. S. Siegrab.

Geschäftshaus. Ein im Mittelpunkt der Stadt belegenes

Gehaus mit 3 schönen Eäden habe ich wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen. Bergstr. 5. Rud. Meyer, Fernsprecher 436. Auktionator.

Haus mit großem Garten an der Bockstraße

habe ich billig mit 500 bis 1000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Bergstr. 5. Rud. Meyer, Fernsprecher 436. Auktionator.

Immobilienverkauf.

Gude. Unter meiner Nachweisung steht eine an guter Lage direkt an der Chaussee belegene Besitzung, gute Gebäude u. 11 1/2 ha Ländereien, größtenteils Grünland, mit beliebigem Antritt zum Verkauf. Nähere Auskunft wird gerne erteilt. G. Haverkamp, Aukt.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 28. Februar d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Hotel zum Lindenhof hiersebst: 5 Nähmaschinen, 10 Sofas, 1 Vertikal, 3 Sekretäre, 1 Schreintisch, Glaschrank, Kleiderchrank, 1 Eschrank, Tisch, Stühle, Bilder, Spiegel, Sessel, Teppiche, Kaffeemaschine, Tische mit Blumen, 3 Fahräder, Hobelbank, 1 Kuh, ferner: 3 Heolen, 55 1/2 Kisten und 40 1/2 Kisten Cigaretten gegen Vorzahlung zur Versteigerung. Jellies, Gerichtsvollzieher.

Land-Verkauf.

Gude. Der Müller Hermann Wragge zu Bintel läßt seine im Oberhauser Felde belegenen fogen Langen Weiden, groß 5,3717 ha, am Dienstag, den 12. März d. J., nachm. 6 Uhr, in Möhlenbrock's Wirtschaft in Wülfing zum letzten Male zum Verkauf aufsteigen. Der Zuschlag wird alsdann erfolgen. G. Haverkamp, Aukt.

Chernburg. Runder Schwarting'schen Stelle zu Dreieralmoor

habe ich im Auftrage des Käufers zu Mai d. J. das halbe Wohnhaus, 2 1/2 St. Acker und den halben Garten zu vermieten. A. Bischoff, Aukt. Donnerstag-Nachm. 3. u. 4. u. 5. 8 Tage alt. Kaufsalz. Anton Tausen.

Zu Auftrage sind sofort aufergewöhnlich billig zu verkaufen:

1 f. eht. russ. Vertikal, 1 dito Solentisch, 1 dito Herrenschreibtisch, gr. Waschtisch m. Marmorauflage, 1 einfaches Vertikal, mehrere alte Sofas, 1 Wachstuchsofa, verschied. Spiegel, neue Rohrstühle, gebr. Rohr- und Polsterstühle, a 75 s., 1 Bettstelle mit Sprungfedermatratze, 20 s., 1 dito 10 s., mehrere Bettstellen ohne Matr., 1 Schl. eiserne Bettstelle, 1 Kinderbettstelle, 5 Stubentische, dar. 1 gr., div. alte Tische, 1 Küchentisch, 1 Anrichte, 2 Küchenstühle, 4 neue Kommoden bes. bill., 1 f. Panelborte, 1 Kaffeetisch usw. usw. Wilhelmstraße 1a.

K a s t e d e. Die Vorminder des geisteschwachen Joh. Mindendorf zu Leuchtenburg lassen am

Dienstag, 5. März c., nachm. 5 Uhr, in Wulfs Gasthause die Ausführung eines Neubaus (Bergschneue) beim Wohnhause des Mindels öffentlich minderschärfend ausberdingen. Bedingungen und Plan liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aus. Ferner soll die dem Mindel gehörige Schneue beim Gasthause daselbst öffentlich meistbietend zum Abbruch verkauft werden. Diefelbe ist 11 m lang und 7 m breit, hat Fingeldach und enthält gut erhaltenes Eindehlgelb. Annehm. n. Kaufstufte ladet ein J. Regen, Aukt.

Zum 1. Mai d. J. habe ich einen

Laden nebst Kabinett im Hause Schüttingstraße Nr. 5 zu vermieten. Bergstr. 5. Rud. Meyer, Fernsprecher 436. Auktionator.

Konfirmanden-Anzüge,

gute Qualität, von 10 Mark an, bis zu den feinsten, sowie auch Hüte, Wäsche und Shlipse in allen Preislagen, empfiehlt Gerh. Bunjes, äußerer Damm 24.

Geschäfts-Eröffnung

Den geehrten Einwohnern von Altenhonorf und Umgegend zur Nachricht, daß ich am 15. März im Hause des Herrn Joh. Westing ein Schneidergeschäft eröffne und bitte bei Bedarf um regen Zuspruch. Hochachtungsvoll Fr. Schelling, Neuenbrosf.

Berein oldenburgischer Ziegelfabrikanten.

In Sachen „Kohlenfrage“ wird im Laufe der nächsten Woche erst wieder eine Besprechung stattfinden können, da die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gekommen sind.

Der Vorstand.



Stenographischer Damen-Verein.

Freitag, den 1. März d. J., abends 9 Uhr: Beginn eines Unterrichtskurses für Damen im Einigungssystem

im Fremdenzimmer des „Kaiserhofs“. Donator 6 Mk. Der Vorstand.

UNION.

Mittwoch, den 6. März, in den zu diesem Zwecke dekorierten und mit verschiedenen Scherzreden usw. eingerichteten Sälen:

Salvatorfest

in Form eines Münchener Volksfestes, verbunden mit

Konzert

der Infanterie-Kapelle.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

Zu diesem ganz besonderen und originellen Feste ladet Freunde und Gönner hiermit ein

W. Juckenack.

Konsumverein.

Die verehrlichen Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den verschiedenen Verkaufsstellen umzutauschen.

Der Vorstand.

Amerik. Farben-Bücher, fast neu, billig abzugeben. Saarenschtr. 12.

Ehe der Zukunft,

48. Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäß, höchst belehrend u. hochinteressant.

208 Seiten stark, Preis 50 Pfg. (Porto als Druckfache 10 Pfg., als geschlossener Doppelbrief 20 Pfg. extra).

J. Zaruba & Co., Hamburg.

Zweelbäse. Zu verk. eine Anfang März laufende Kuh. G. Heinemann.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen. Schützen-Verein



Wieselstede. Schützenfest

Unser diesjähriges findet statt am

18. und 19. August 1901.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Nadorf.

Die Versammlung am Sonntag, den 3. März, findet umfänglich bei 11 Uhr, sondern um 5 Uhr bei Ww. Franzen statt.

Der Vorstand.

Instrumental-Verein zu Oldenburg.

Dirigent: Herr Hugo Sparrth. Am Sonntag, den 3. März 1901:

Konzert

zum Besten des Baufonds der Elisabeth-Gedächtniskirche zu Oldenburg

unter gütiger Mitwirkung des Frauenchors - Leitung: Frau Konzertmeister Rufferath - sowie des Herrn Max Schärnack

im Saale des Herrn Dreffer zu Oldenburg. - Abends 7 1/2 Uhr. -

Programm.

1. a. Fests-Ouverture von Hamm. b. „Melodie“ von Rubinstein. (Instrumentalverein.)
2. Die Walfahrt nach Revalar von Weingartner. (Herr Schärnack.)
3. „Der Birkenwald ist aufgewacht“. Ein deutscher Weigen für Frauenchor von Curtsch-Bühren. (Frauenchor.)
4. Zwei Stücke für Cello. a. „Romane“ von Campagnoli. b. „Andante con moto“ aus dem Es-dur-Trio von Schubert. (Herr Busch.)
5. a. „Intermezzo“ von Mascagni. b. „Mein Traum“, Walzer von Waldteufel. (Instrumentalverein.) - Pause -
6. a. Ouverture „Si j'étais roi“ von Adam. b. „Wiegensied“ v. Mary Burm. (Instrumentalverein.)
7. a. Niederländisches Volkslied. b. „Nach Jahren“ von M. Vogel. c. „Hochzeitsmarsch“ von A. Södermann. (Frauenchor.)
8. a. „Alte Liebe“ von Brahms. b. „Herzengstaltung“ von Wiede. c. „Trennung“ von Sparrth. (Herr Schärnack.)
9. a. „Die Weichen“, Gavotte von Mon. b. „Musketier-Marsch“ von Köne-mann. (Instrumentalverein.)

Karten à 1.- Mk., Programm à 10 Pfg., sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren Segelsen, Hofmoplas, und Bischoff, Oldenburg. Der Fädel ist aus der Fabrik von Geleler u. Ehles, Oldenburg.

Krieger-Verein Wardenburg.

Die nächste Versammlung findet wegen Besprechung der zu veranstaltenden

Kriegsspiele

am Sonntag, den 3. März, nachmittags 6 Uhr, im Vereinslokale statt. Es wird um zahlreiche Zuschauer gebeten. D. W.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Zwischenhau. Anzuleihen gesucht für prompte Zinszahler gegen sichere Hypotheken: 1000, 2400 Mk., 4000 Mk. und 6000 Mk. B. D. Oltmanns.

Zwischenhau. Zu belegen zum 1. Mai d. J. gegen Landhypothek 20-25,000 Mk., event. auch geteilt. B. D. Oltmanns.

Gesucht zu Mai oder später ertheilungshalber 5000 Mk. auf 2. sichere Hypothek. Off. S. 136 an die Exped. ds. Bl.

Wohnungen. Fein möbl. Zimmer n. R. zu vermieten. Etou 11.

Die beiden Stagen Althornstraße 46

find zum 1. Mai billig zu verm. Näh. daselbst.

Beamter f. 2. Mai Oberw. bis 200 Mk. Off. S. 135 Exped. d. Bl.

In m. Pensionate f. Schüler höh. Schulen z. j. Bt. febl. Aufz., sorgf. Pflege, gen. Beaufs. u. erfolgt. Nachhilfe in all. Lehrf. - Zu jeder Zeit können Schüler a. d. v. m. gel. Arbeits- und Übungsk. (alle Lehrf. umf.) teilnehm. Gd. Fimmen, Gropfstr. 14.

Zu verm. febl. bequ. Oberw. mit Gartenland. Ehernenweg 19. Zu verm. Logis f. J. Leute. Bodstr. 18.

Zu verm. zum 1. Mai eine Oberwohnung mit separatem Eingang und Wasserleitung. Preis 200 Mk. Ofenerstraße 23. Auskunft beim Wirt Bäcker.

J. Leute erh. febl. Logis. Kurwidstr. 80. Im Hause Ziegelhoffstr. 44 habe ich zum 1. Mai d. J. 2 Oberwohnungen zu vermieten. Bergstr. 5. Rud. Meyer, Fernsprecher 436. Auktionator.

Zu vermieten zum 1. Mai 1901 die schöne, große Unterwohnung

mit Souterrain und Garten des Eck der August- und Zeughausstraße hieselbst belegen

W. Müller, Reichstr. 9, H. Kirchenstraße Nr. 9.

Laden und Wohnung zu vermieten. Aug. Ernst Menke, Lange str. 6.

Zu vermieten zum 1. Mai d. J. die Oberwohnung im Hause Nadorfer Chauffee 10 mit separatem Eingang und Gartenland. Mietpreis 200.- Mk.

Herrn. Helms, Ad. Ch. 13. Zu vermieten eine abschließbare Oberwohnung mit Gartenland. Preis 280 Mk. Bürgerstraße 19.

Auf Mai Haus an der Petersstraße, Eingang Grünestraße 10, 2 herrschaftl. Wohnungen, Untermohn. mit Buchsengelass u. Stallung, im ganzen oder getrennt zu vermieten. Näheres Pferdemarktplatz 2.

Pferdemarktplatz 2: Laden mit schöner Oberwohnung, eventl. auch ohne letztere, auf Mai zu vermieten. Der Laden wird jetzt von Herrn Soltau benutzt.

Zum 1. Mai umgushalber eine Wohnung zu vermieten, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör. Ludwigstraße 3.

Nähe des Bahnhofes und der Post. Osterburg. Zu vermieten i. Hause Harmoniestraße 12 eine Oberwohn., 1 St., 2 K., Küche u. Zubehör für 120 Mk.

H. Bischoff, Autt. Zu verm. Marienstr. 12b, Thür rechts, sep. Oberwohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör.

Zu vermieten zum 1. März möbl. Wohn- und Schlafzimm. Zu erh. in der Exped. ds. Bl.

H. verm. febl. Logis. Saarenschtr. 43 a. 2 J. Leute erh. möbl. Wohn. Rosenstr. 12.

Zu verm. Unterwohnung, gute Lage zur Gemüsehandlung. Näh. bei Fr. Schulz, Steinweg 2 a.

Zu verm. ger. Oberwohn., 1 St., 2 K., Küche, Boden., Keller, nebst Gartenland. Alexanderstraße 81.

Batzen und Stellen-gesuche.

Gesucht 2 junge Mädchen zum 1. Mai, welche das Kochen erlernen wollen, schlicht u. febl. G. Ridder, Bahnhofswirt.

Delmenhorst. Für mein Galanterie-, Spiel- u. Kurzwarengeschäft, Magazin für Haus- und Küchenbedarf zum 1. April einen Lehrling, Verbindungsmittl. G. Finken.

Damen, welche das Muster-, zeichnen, Zuschneiden u. Kleidermachen nach neuester sicherer Methode erlernen wollen, können jederzeit teilnehmen. Frau C. Winter, Staulinie 3.

Nadorf. Gesucht auf Mai ein zweite Magd. G. Seljen Ww. Gesucht auf sofort ein Wirt ein Mädchen für Küche und Haus. Frau D. G. Porung, Kurwidstraße 10.

Wohlfelde b. Oldenburg. Gesucht auf sofort ein Geselle, fortw. zu Mai ein Lehrling. F. Aiken, Stellmacher.

Verband Deutscher Handlungsgesellschaften zu Leipzig. Stellenvermittlung kostenlos für Prinzipale wie Mitglieder. Regelmäßig jede Woche bringt d. große Zug. d. Verbandsblätter 2 Hefen m. je ca. 500 off. kaufm. Stellen. Abonnement vierteljährlich Mt. 2.50.

Gesucht für Norderny:

Tüchtige Köchinnen, Kochlehre-mädchen, Kaffee- und Wässh-maschinen, Haus- und Zimmer-mädchen, sowie Keller und tüchtige Hausdiener.

G. Kaufmann, Norderny.

Eversee. Zu Ostern oder Mai unter günstigen Bedingungen ein Lehrling für meine Bäckerei.

Zh. Grönemeyer. Zum 1. Mai sucht eine Haus-hälterin Stelle, am liebst. ohne Kind Off. unt. S. 130 an die Exped. d. Bl.

Grifede. Gesucht zu Mai ein Kleinrentner gegen guten Lohn. D. Die.

Jur. Führung des Haushaltes such per 1. April ein junges Mädchen, welches in Küche gut bewandert ist. Frau Ferdinand Peterer, Gesehmünde.

Gesucht. vt. Mai Privatköchinnen, Haus- und Küchenmädch., Kinderamädch., j. Mädch. für landwirtsch. u. febl. Haushalt, Klein- u. Großkuche f. Stadt u. Land. Kriegerstr. 15. Frau Blumensaat.

Gesucht. vt. sofort ein herrschaftlicher Dienst. Kriegerstr. 15. Frau Blumensaat.

Gesucht. Gesucht zu Mai ein Mädchen, welches Ostern konfirmiert wird. Joh. Barfemeier.

Gesucht wird für eine größere Landwirtschaft in der Nähe von Bernie ein junges Mädchen

zur Stütze der Frau gegen Salär. Desgleichen ein junger Mann,

der sich in Landwirtschaft und Vieh-handel auszubilden wünscht, schlicht u. m. schlicht. Beide Familienanschl. Offerten unter S. 137 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Frau Kruse, Bahnhofstraße 17.

Ein Fräulein sucht Beschäftigung im Nähen, Sticken und Wäschen ausbessern, sowie im Feinplätten. Suche Stellung für perfekte Köchin zu Mai, sowie für bessere Haus-mädchen.

Suche für junge Mädchen, die in allem geschickt sind und keine Arbeit scheuen, Stellung zu Mai.

Suche junge Mädchen zum Kochen erlernen, schlicht u. febl. f. Hotels und Restaurants hier und in Wärd.

Suche Köchinnen, bessere Haus-mädchen für Bremen, Wilhelmshaven, Bremerhaven, Warel, Rastede und Weale.

Suche für junge Mädchen in gefestem Alter und prima Zeugnisse Stellung in Landwirtschaft u. städtischen Häusern. Suche Kinderwärterin für Bremen, hohes Salär.

W. d. h. e. n für die Vormittags-stunden gesucht. Milchstraße 2.

Nordermoor.

Suche zu Mai ein junges Mädchen und ein Dienstmädchen.

Frau D. Brunken, Hotel Mooriemer Hof.

Osterburg. Gesucht per sofort oder Mai ein Aecht für Land-wirtschaft. G. Dahlmann.

Femgen (Dittiesl.). Suche auf sofort einen Stützergehilfen auf dauernde Arbeit bei gutem Lohn. G. Wilhelm, Sattlerm.

Donnerschwerstr. 19. C. & J. Redelfs. Donnerschwerstr. 19.

Spezialgeschäft für Herren-, Knaben- und Kinder-Konfektion. Anfertigung nach Mass. Größte Auswahl, reelle, billige Preise. Garantie für gute, haltbare Ware.

Zwangsvorsteigerung.

Im Auftrage des Großherzoglichen Amtsgerichts hiersebst werde ich am

Montag, den 4. März d. J.,

vorn. 10 Uhr und nachm. 2 Uhr anfgd., im Lokale des Herrn Gastwirts Joh. Püschgen zu Wardenburg folgende Pfandstücke öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 einhür. Kleiderschrank, 2 Schränke, 2 Koffer, 6 Stühle, 1 Sofa mit geb. Bezug, 1 Chaiselongue, 2 Spiegel, 1 Musikautomat mit Notenblätter, 1 do., 1 Spieltisch, 2 Glaschränke, 1 gr. Warengestell mit Schubladen u. Vorten, 1 do. mit Zählern, Rückwand u. Vorhängen, 6 Vorten, 1 Pult, 1 Trittleiter, 1 Warengestell, 2 Knobelbecher, 1 Ladenlampe, 2 gr. Freisen mit Schubladen, 1 Brückenwaage mit Gewichten, 1 gr. Dezimalwaage, 1 Petroleumpumpe, 1 Petroleumapparat, 2 alte Fische, 1 fl. Tisch, 4 Bilder, 1 Pult mit Aufsatz, 1 fl. Schaufasten, 1 Sackwagen, 3 Lampenkuppel, 24 Lampengläser, leere Fastagen und Säcke, 2 Schenklaschen, 1 Seifenkübel, 4 Bilder, 12 Bonbonsbüchsen, 20 versch. Gläser, 8 Fastkränze, 1 Wagentratt, 25% Fl. Wein;

ferner an Waren:

- 2 Tonnen mit Grassamen, 2 do. mit Tabak, 1 do. mit Kreide, 1 do. mit Salz, 1 Kasten mit Lichten, 1 do. mit Wäsche, 1 do. mit Stärke, 1 do. mit Bleichsoda, 150 baumw. Unterhosen, Unterjaken, Hemde und Kittel, 10 Schultaschen, 6 Damentaschen, 5 Nähkästen, Woll-, Stroh- und Baumwoll-Garn, 180 Tafeln Watta, versch. Wollfäden, 600 Schachteln mit Kurzwaren, diverse Porzellan-, Glasfäden, Steingut, 3 Brotkörbe, 8 Theebretter, 100 Schiefertafeln, 100 Strohhüte, ca. 200 Hüte und Mützen, Bürsten und Schwämme, 1 Spiegel, 7 Arbeitschalen, eine Partie Spitzen, Band, Befäße, Seide, Tücher, Schürzen, Mützen, Kämme, Zwirn zc. zc.,

sowie an Kisten:

- 29 Stück woll. Kleiderstoffe, 6 do. Dichtgut, 2 do. baumwoll. Kleiderstoffe, 2 do. Stoffsutter, 1 do. Zanella, 10 do. Parchend, 20 do. Drucktattung, Kattun und Gardinenstoff, Eisenwaren zc. zc.

Bergstraße 5. Rud. Meyer, Fernsprecher 436. Auktionator.



Wie ein Seifentopt

riecht mancher Leinenschrank, weil die Wäsche nicht mit

Dr. Thompsons Seifenpulver mit dem **SCHWAN** gewaschen ist. Damit wäre die Wäsche blendend weiss und hätte einen frischen Geruch. Man verlange es überall!



Jmsonst u. franko erhält jeder meinen **Prachtkatalog** mit ca. 2000 Abbild. von Messern, Scheren, Waffen, Fernrohren, Gold- u. Lederwaren zc. (unentgeltlich für j. Haushalt.) Empfehle unübertroffene Silberstahl-Rasiermesser mit Etui zu M. 2,00, desgl. Diamantstahl zu M. 3,00 gegen Nachnahme od. vorh. Kassa.

Fritz Hammesfahr, Fische-Zolingen, Stahlwarenfabrik.

Pepsin Wein

bestes Mittel gegen Magenbeschwerden, Fl. M. 1,25.

Adler-Drogerie, Wall 4.

Konkurs- Ausverkauf

Der große Restbestand des **Orellsch Warenlagers** soll raschmöglichst zu 50% unter dem Einkaufspreis ausverkauft werden. Es sind noch besonders reichlich vorhanden:

- Korsetts, Tüll- u. Gazestoffe, Gimpen und Ligen, Spitzen, Garnituren, Mützen u. alle Sorten Befehartikel.

Der Verwalter. Rechtsanwalt **Schwarz**.

Beachte bei Wardenburg. Zu verkaufen ein vollständiges Schmiedewerkzeug.

W. Oldigs, Weinhandlung Carl Wille.

garantiert rein, pr. Fl. 70 + 10 Fl. a 65 +

Zum Flechten von Hochröhren (gut u. billig) empfiehlt sich Frau **Wierichs**, Burgstr. 8.

Immobilienverkauf.

Die Erben des weil. W. Becker zu Evertsen beabsichtigen, das zum fraglichen Nachlass gehörige, **an der Grünenfranke** (bei der Tablenburg) belegene

Immobilien

zum öffentlich meistbietenden Verkauf zu bringen und steht Versteigerungstermin an auf

Donnerstag, den 28. Februar d. J., nachm. 6 Uhr

im Lokale des Herrn Gastwirt Holze („Laptenburg“), Evertsen.

Das Immobilien besteht aus dem zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause nebst großem Garten, von dem mehrere Baupläne abgetrennt werden können.

Kaufinteressenten laden ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Fernspr. 436. Auktionator.

Verkauf eines Geschäftshauses.

Die Erben der Frau Witwe Cordes beabsichtigen, erbeilungshalber ihr an der **Donnerschwerstraße**, gegenüber der **Zusamerierstraße** belegenes **Geschäftshaus**

mit Einfahrt und großem Garten öffentlich meistbietend mit Zutritt zum 1. November d. J. zu verkaufen und ist hierzu

dritter u. letzter Termin auf

Donnerstag, den 7. März d. J., nachm. 4 Uhr,

in **Frankens Restaurant, Donnerschwerstr.**, angelegt.

Das Haus enthält 3 Kaden und 2 Familienwohnungen, sowie größere trockene Kellerräume.

Wegen seiner vorzüglichen Lage und Größe eignet sich das Besitztum besonders für ein größeres Geschäft, welches viel Platz erfordert.

Weitere Auskunft erteile gerne unentgeltlich. **E. Meumen, Aukt.**

Immobilienverkauf.

Woherfelde. Der Ziegelbesitzer **Herrn Friedr. Wils. Wodemann** beabsichtigt, seinen am **Widenlohshamm**, nahe an der **Evertsen-Friedrichs**, seher **Chaussee** belegene

Kulturplacken,

groß 8 ha 87 a 89 qm (ca. 46 Scheffel-saat) öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist dazu 2. Verkaufstermin auf

Sonnabend, den 2. März d. J., nachm. 5 Uhr,

in **Weyers Wirtschaft** vor dem **Widenloh** angelegt, wozu Kaufinteressenten eingeladen werden, daß wenn hinfänglich geboten wird, in diesem Termine der Zuschlag erfolgen soll. **Kaiser, Aukt.**

Prima geräuch. Kochmetzwurp franco per Nachnahme à Pfd. 75 + **G. Niemeier, Glöfeth.**

Etern.

Das Graben und Bearbeiten von ca. 200 **Tagewerk Torf** habe ich gegen hohen **Affordlohn** zu vergeben. **Fr. Lüers.**

Zu verkaufen ein gut erh. **Damasz-Sofa.** Offerten unter **S. 131** an die **Expedit. d. Bl.**

Pianino, idellos erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des **Fabrikanten** und **Preis** unter **S. 132** an die **Expedit. d. Bl.**

Ratten, Mäuse

tötet „**Ackerlon**“ oft über Nacht schon. Rein Gift für Menschen, Haustiere, Geflügel. **Pat. 60, 100 Pfg.** Hauptniederlage: **Nats-Apothek, Markt 18,** ferner in den Drogerien **Ed. Penning, Achternstr. 24, Wils. Weg, Daarenstraße 44, Ernst Wieger, Heiligengeiststr. 15, Oternburg; Paul Hermann, Bremerstr. 17.**

Wer Schwein

e in kurzer Zeit fett u. fleischig haben will, gebe täglich **Ackermonds Freypulver** zwischen das Futter. **Patet 50 Pfg.** Hauptniederlage: **Nats-Apothek, Markt 18;** ferner in den Drogerien **Ed. Penning, Achternstraße 24, Wils. Weg, Daarenstr. 44, Ernst Wieger, Heiligengeiststr. 15, Oternburg; Paul Hermann, Bremerstr. 17.**

Frauen.

Wichtigste, bisher unerreichte **Erfindung.** Deutsches Reichspatent 94583. Höchsthe Auszeichnungen, zahlreiche Dankschreiben. **Distr. für 50 + in Briefmarken. E. Rosensthein,** früher **Hobanne, Berlin S. 21,** Sebastianstraße 43. Verkaufsbureau für sämtl. hygienischen Bedarfsartikel.

Gänzlicher Ausverkauf

meines **Schuhlagers** zu Einkaufspreisen. Nur frische Ware, keine alten **Ladenhüter.**

E. Selmerichs, Langestr. 25.

100,000

Ratten, Mäuse tötete schon „**Ackerlon**“. Rein Gift für Menschen, Haustiere, Geflügel. **Pat. 60, 100 +** Hauptniederlage: **Nats-Apothek, Markt 18,** ferner in den Drogerien: **Ed. Penning, Achternstr. 24, Wils. Weg, Daarenstraße 44, Ernst Wieger, Heiligengeiststraße 15, Oternburg; Paul Hermann, Bremerstr. 17.**

Jede Flechte,

Schuppen, auch die schmerzhaftesten, nässende, stets weiter fressende Art, selbst **Parasitenflechte**, sowie jeden Hautausschlag beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher u. schnell auf **Himmerwiederkehr.**

W. Sommer, Goslar, Mauerstraße 17/67. **Behandlungsvoorschriften grat. u. frank.**

Apotheker Leonhardy's Chinabitter-Liqueur.

Magenstärkender Tafel-Liqueur.

Zu haben bei den **Fabrikanten Leonhardy & Boldt, Leer, Ostfriesland,** sowie in allen **Cafes und Restaurants.**

Saison-Ausverkauf

Gemüse-Konserven

zu niedrigsten Preisen bei **M. Pieper Ww.,** **Langestr. 16,** vis-a-vis **P. J. Ritter.**

Hülse

geg. **Blutdick, Oagen, Hamburg, Bimchweg 15**

Verkauf u. Verpachtung.

Jeddeloh II. Der Anbauer Gerhard Schröder daselbst läßt am

Freitag, den 1. März d. J.,

nachmittags 1 Uhr auf, in und bei seinem Hause:

- 1 Kuh, im Mai kalbend,
- 2 Kinder, 1 1/2 Jahr alt,
- 3 trüchtige Schweine, wovon 2 alsdann ferkelnd,
- 32 Körbe mit Bienen,

50 Icere **Bienenkörbe**, 50 **Aussäße**, 20 **Bienenstöcke**, 1 **Honigkästen**, 1 **eiserne Egge**, 2 **Schneidmaschinen** mit **Messer**, 1 **lange Egge**, 2 **andere Eggen**, 1 **Wohnschneidmaschine**, 1 **Wohnschneidmaschine**, 1 **Kochtopf**, 125 **Liter Fassend**, 1 **Wohlfühiges Bett**, 1 **Glaschrant** mit **Bunt**, 1 **Küchenschrank**, 3 **Koffer**, 2 **Fische**, 2 **Wagengedre**, 1 **Flodert**, 2 **Taschenrechner**, 1 **Sturmlaternen**, 1 **Gängelampe**, 2 **Kuppellampen**, 1 **Kaffeemühle**, 1 **eich. Kiste** und viele hier nicht benannte **Gegenstände**, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Sobann:

- 4-5 **Buchweizenmööre** in feinem **Bladen** und
- 2 **Pänder Wiesenland** auf mehrere Jahre **verpachten.**

Setje.

Flotter Schnurrbart!

Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer, Hamburg-Borgfelde.

Gichen

zum **Aufforsten, Sämlinge** und **verpflanzte**, in verschiedensten **Größen** und **Stärken.**

Preisliste **franko** zu **Diensten.** Wer **schöne Ware** zu **billigen Preisen** zu **kaufen** wünscht, wende sich an

G. Heinje, Edewecht.

Mirbefeuchende Linien,

4 **Pfund 18 Pfg.**, 10 **Pfd. 1 Wfr. 60 Pfg.**

G. Kollstede.

Cognac

Lowenwärters & Co

H. 2. N. 2,50 M. 3. N. 3,50

or. % **Litrisaascho** **Kaufhülse.**

In **Odenburg** bei **Herrn Paul Danstwardt.** In **Edewecht** bei **Herrn M. J. Noel.** In **Oternburg** bei **Herrn Georg Foes.** In **Rastede** bei **Herrn J. S. Ofsen.**

Verlangen Sie **Preislisten** über **Gummierartikel.** **D. E. Hacker,** Chirurgen-Gummierfabrik, **Berlin N. 37.**